



GESCHÄFTSBERICHT
2008

R+V Allgemeine Versicherung AG



Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Allgemeine Versicherung AG

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0

Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden, HRB 2188, gegründet 1922

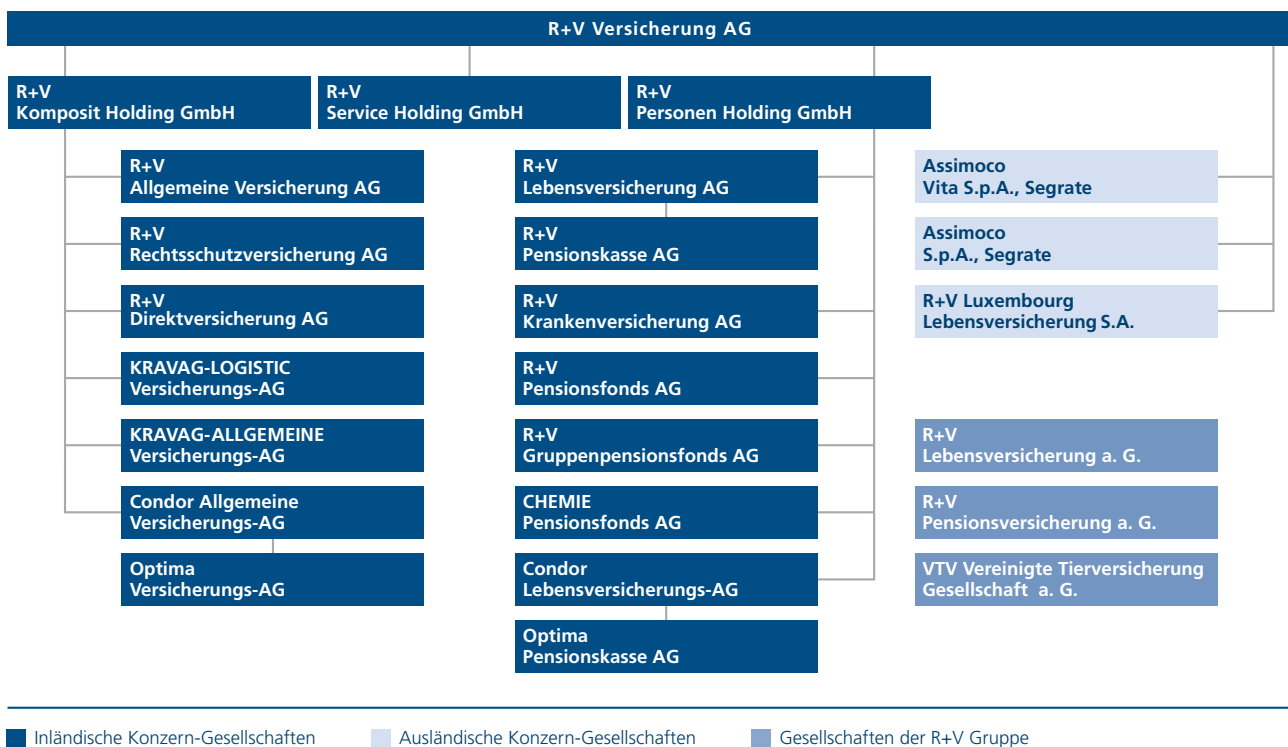
Geschäftsbericht 2008

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung

am 4. Juni 2009

R+V auf einen Blick

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

| | | R+V Allgemeine Versicherung AG | |
|--|-----------|---------------------------------------|-------------|
| | | 2008 | 2007 |
| Gebuchte Bruttobeiträge | Mio. Euro | 2.499 | 2.431 |
| Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres | Mio. Euro | 1.937 | 1.924 |
| Laufende Erträge aus Kapitalanlagen | Mio. Euro | 332 | 399 |
| Kapitalanlagen | Mio. Euro | 6.616 | 6.299 |
| Anzahl der Versicherungsverträge | Mio. | 9,8 | 9,7 |
| Mitarbeiter am 31. Dezember | | 8.070 | 7.955 |
| Gebuchte Bruttobeiträge – R+V Gruppe | Mio. Euro | 9.870 | 9.517 |
| Gebuchte Bruttobeiträge – R+V Konzern (IFRS) | Mio. Euro | 9.451 | 9.044 |
| Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS) | Mio. Euro | 117 | 461 |
| Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS) | Mio. Euro | 51.222 | 49.701 |

4

LAGEBERICHT 2008

| | |
|---|-----------|
| Geschäft und Rahmenbedingungen | 4 |
| Geschäftsverlauf der R+V Allgemeine Versicherung AG im Überblick | 11 |
| Ertragslage | 18 |
| Finanzlage | 19 |
| Vermögenslage | 20 |
| Nachtragsbericht | 21 |
| Risikobericht | 21 |
| Prognosebericht | 27 |

31

JAHRESABSCHLUSS 2008

| | |
|---|-----------|
| Bilanz | 32 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 36 |
| Anhang | 39 |
| Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 39 |
| Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva | 44 |
| Erläuterungen zur Bilanz – Passiva | 51 |
| Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | 56 |

64

WEITERE INFORMATIONEN

| | |
|---|-----------|
| Sonstige Angaben | 64 |
| Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer | 64 |
| Aufsichtsrat der R+V Allgemeine Versicherung AG | 70 |
| Vorstände der R+V Allgemeine Versicherung AG | 71 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | 74 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 75 |
| Glossar | 77 |
| Übersicht über die Geschäftsergebnisse | 82 |

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Allgemeine Versicherung AG, gegründet 1922, gehört als Unternehmen der R+V dem genossenschaftlichen Finanz-Verbund an. Sie ist mit einem Beitragsvolumen von 2.499 Mio. Euro der größte Schaden- und Unfallversicherer der R+V. Ihr Versicherungsprogramm umfasst alle bekannten Kompositsparten wie Kraftfahrt, Haftpflicht, Unfall, Kredit und Kautions sowie sonstige Sachsparten.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der R+V Allgemeine Versicherung AG werden zu 94,5 % von der R+V KOMPOSIT Holding GmbH gehalten. Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH wiederum ist eine 100 %ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Teilkonzernabschluss nach IFRS, in den die R+V Allgemeine Versicherung AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Darüber hinaus halten die WGZ-BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie weitere genossenschaftliche Verbände und Institute Anteile an der R+V Versicherung AG. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das Versicherungsgeschäft der DZ BANK-Gruppe.

Der Jahresabschluss der R+V Allgemeine Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V haben Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft oder R+V Service Center GmbH – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermitteln der Außendienst der R+V Lebensversicherung AG und der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG auch Versicherungsverträge für die jeweils andere Gesellschaft. Die Führungskräfte des Außendienstes sind bei der R+V Allgemeine Versicherung AG angestellt. Unsere Gesellschaft vermittelt desweiteren Versicherungsverträge für die R+V Rechtsschutzversicherung AG, für die KRAVAG ALLGEMEINE Versicherungs-AG, für die KRAVAG LOGISTIC Versicherungs-AG und für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages der R+V Allgemeine Versicherung AG mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichtes.

ANZAHL DER MITARBEITER AM 31. DEZEMBER

| | 2008 | 2007 |
|---|------------|------------|
| Insgesamt | 8.070 | 7.955 |
| Davon: | | |
| Innendienst | 4.083 | 4.136 |
| Außendienst | 3.764 | 3.625 |
| Auszubildende | 180 | 148 |
| Gewerbliches Personal | 43 | 46 |
| Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit | 15,5 Jahre | 14,8 Jahre |
| Durchschnittliches Alter | 43,1 Jahre | 41,9 Jahre |

Personalbericht

Die Personalarbeit im Geschäftsjahr wurde unter anderem durch die im März 2008 verabschiedete neue Personalstrategie der R+V geprägt. Kern der Strategie sind sechs langfristige Zielsetzungen, die aus der Geschäftsstrategie der R+V Gruppe, den Erwartungen der Mitarbeiter sowie aktuellen Trends am Arbeitsmarkt abgeleitet wurden:

- nachhaltige Kompetenzsicherung,
- wandlungsfähige Organisation,
- exzellente Führung,
- engagierte Mitarbeiter,
- Attraktivität als Arbeitgeber und
- effektives Management von Personalressourcen und -kosten.

2008 stand die nachhaltige Kompetenzsicherung im Mittelpunkt. R+V startete die Entwicklung eines Talentmanagementsystems, um Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen an das Unternehmen zu binden. Die Einführung einer separaten Laufbahn für Projektleiter soll zu einer weiteren Professionalisierung des Projektmanagements bei R+V beitragen und damit das langfristige Ziel einer wandlungsfähigen Organisation unterstützen.

Neben dem Talentmanagement war die Gewinnung von Nachwuchskräften ein Schwerpunkt im Jahr 2008. Dazu gehören weitere attraktive Einstiegsmöglichkeiten bei R+V: So wurde

der ausbildungsintegrierte Studiengang zum „Bachelor of Arts in Insurance and Finance“ weiter ausgebaut und der Abschluss Bachelor of Science im Fach Wirtschaftsinformatik neu eingeführt. Die Ausbildung zum „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung“ wurde um einen außendienstorientierten Weg erweitert. Zudem wurde ein Traineeprogramm für Mathematiker im Hinblick auf aktuarielle Funktionen durchgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2008 war die Qualifizierung im Projektmanagement.

Zur Unterstützung des Personalmanagements setzt R+V gezielt auf modernste Technik. Dazu zählen beispielsweise ein Management Informationssystem und ein E-Recruitingssystem.

Im Rahmen der neuen Personalstrategie etablierte R+V ein Personal Service Center. Es deckt alle Aufgaben der Personalverwaltung ab, so dass sich in der Direktion in Wiesbaden alle relevanten Funktionen wie Gehaltsabrechnung, Personalverwaltung, Recruiting Center und Veranstaltungsmanagement konzentrieren.

Bei der R+V Allgemeine Versicherung AG waren zum 31. Dezember 2008 insgesamt 8.070 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (2007: 7.955). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der R+V Allgemeine Versicherung AG zeichnet eine hohe Betriebstreue bei geringer Fluktuation aus. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag 2008 bei 15,5 Jahren.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft, Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungs-Unternehmen in Deutschland, München
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V., Bonn

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2008

Vor dem Hintergrund der internationalen Finanzmarktkrise hat sich die konjunkturelle Dynamik in Deutschland deutlich abgeschwächt. Nach einem zunächst überraschend guten Start im ersten Quartal des Jahres 2008 nahm das Bruttoinlandsprodukt ab dem zweiten Quartal ab. Das reale Bruttoinlandsprodukt zeigte im Gesamtjahr 2008 jedoch insgesamt noch ein Plus von 1,3 % (2007: + 2,5 %).

Das weltwirtschaftliche Klima, das für die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft seit jeher von besonderer Bedeutung ist, hat sich 2008 weiter abgekühlt. Dennoch sind deutsche Produkte weiterhin im Ausland gefragt. Die Exporte legten 2008 um 3,9 % zu; nicht ganz so stark wie im Vorjahr (7,5 %).

Im Inland entwickelten sich im ersten Halbjahr 2008 die Investitionen in Maschinen und andere Ausrüstungsgegenstände der Unternehmen positiv. Dies lag jedoch vor allem an einem Ende 2007 ausgelösten Auftragsschub. In der zweiten Jahreshälfte zeigten sich für die Unternehmen immer mehr die Belastungen durch die Wirtschaftskrise. Die Aufträge für Investitionsgüter gingen daher zurück und erreichten im Jahresverlauf insgesamt ein Plus von 4,1 % (2007: + 4,3 %).

Der Arbeitsmarkt hat 2008 noch von der guten Konjunktur der Vorjahre profitiert. Die Erwerbstätigkeit stieg im Jahresdurchschnitt insgesamt um 1,5 % auf nunmehr 40,4 Mio. Erwerbstätige. Die Arbeitslosenzahl ging um 0,5 Mio. auf 3,1 Mio. zurück, was im Jahresdurchschnitt einer Quote von 7,8 % entspricht.

Die Inflationsrate ist im Jahr 2008 vor allem aufgrund höherer Öl- und Energiepreise gestiegen und erreichte einen vorläufigen Höhepunkt im Juli mit 3,3 % – dies war der höchste Preisanstieg seit fast 15 Jahren. Die Situation entspannte sich

deutlich zum Jahresende, wozu vor allem wieder sinkende Ölpreise beitrugen. Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt um 2,6 %.

Der Preisauftrieb hat die Kauflust im Jahr 2008 deutlich gedämpft; die privaten Konsumausgaben stagnierten. Hatten in den Vorjahren vor allem moderate Tarifabschlüsse und die Auswirkungen der Umsatzsteuer-Erhöhung einen dämpfenden Effekt, so war es 2008 vor allem der Preisanstieg bei Nahrungsmitteln und Energie, der den Haushalten Kaufkraft entzog. Die repräsentative R+V-Studie „Die Ängste der Deutschen“ vom September 2008 zeigt, wie stark die Furcht vor steigenden Lebenshaltungskosten war: 76 % aller Befragten sahen diese als die größte Bedrohung an – es war der höchste gemessene Wert seit Beginn der Studie im Jahr 1991.

Mit der Kaufzurückhaltung und der zunehmenden Verunsicherung der Haushalte über die künftige Einkommens- und Beschäftigungssituation angesichts der weltweiten Wirtschaftskrise ging eine weitere Erhöhung der Sparquote einher. Sie stieg von 10,8 % im Jahr 2007 auf nunmehr 11,4 %. Bemerkbar machte sich hier vor allem ein nochmals höheres Altersvorsorge-sparen, das durch die Erhöhung des Sonderausgabenabzugs und der Zulagen für Riesterrenten begünstigt wurde. Aufgrund der unsicheren Zinssichten und der Turbulenzen an den Finanzmärkten waren zudem verstärkt kurzfristige Anlagen gefragt.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Kapitalmärkte 2008 waren geprägt vom Übergang der Finanzkrise in eine Wirtschaftskrise. Bis in den Herbst standen die Bemühungen der Marktakteure, Zentralbanken und Regierungen im Mittelpunkt, die Kreditkrise zu bewältigen und den Übergriff auf die Realwirtschaft zu verhindern, insbesondere durch die schnelle Rekapitalisierung von Banken. Mit den Ereignissen im September und Oktober, allem voran dem Konkurs von Lehman Brothers in den USA, war dies nicht mehr möglich und die Bekämpfung der Wirtschaftskrise rückte zunehmend in den Vordergrund.

Diese Entwicklungen führten an den Kapitalmärkten zu gewaltigen Verwerfungen. Die Aktienmärkte fielen im Jahresverlauf durchgehend und weltweit um ca. 40 %, Aktien von Banken und Finanzinstituten sogar um durchschnittlich bis zu 80 %. Erst zum Jahresende deutete sich eine erste Stabilisierung an.

An den Rentenmärkten waren divergierende Entwicklungen festzustellen. Die Geldmärkte wurden von den gewaltigen Zinssenkungen der Federal Reserve auf 0,25 % (Europäische Zentralbank auf 2,5 %) sowie dem Misstrauen der Banken, sich untereinander kurzfristig Geld zu leihen, beherrscht. Die Zinsen der zehnjährigen Staatsanleihen, ein Eckzins für die Kapitalanlage der Versicherer, fielen zum Jahresende auf neue historische Tiefstände, so in den USA auf 2,2 % und in Deutschland auf 2,9 %. Demgegenüber weiteten sich die Zinsaufschläge bei Unternehmens- und Bankenanleihen – im Gleichklang zum Kursverfall an den Aktienmärkten – deutlich aus. Einige Märkte kamen gänzlich zum Erliegen, beispielsweise die für Verbriefungen von Kreditrisiken.

Vor diesem Hintergrund gingen Wirtschaft und Kapitalmärkte in ein höchst unsicheres Jahr 2009.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat im Jahr 2008 ihre Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert, und zwar mit einem Plus von 0,9 % (2007: 0,6 %) auf 164,0 Mrd. Euro.

Während sich für die Lebensversicherung (inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds) und die private Krankenversicherung ein Beitragswachstum in Höhe von 0,6 % bzw. 2,9 % ergab, lag es in der Schaden- und Unfallversicherung bei lediglich 0,4 %.

Dennoch hat sich für die Schaden- und Unfallversicherer die Geschäftssituation nach der Verschlechterung des Ergebnisses im Jahr 2007 wieder etwas entspannt. Die Schaden-Kostenquote (Combined Ratio) verbesserte sich 2008 im Branchendurchschnitt leicht auf 95,0 % (2007: 95,7 %), nachdem sie

sich im Jahr zuvor noch um 4,3 Prozentpunkte verschlechtert hatte. Grund für diese Entwicklung sind vor allem sinkende Schadenaufwendungen (- 1,3 % auf rund 41,4 Mrd. Euro), da die Schaden- und Unfallversicherer im Gegensatz zu 2007 weitgehend von Sonderbelastungen wie dem Orkan „Kyrill“ verschont geblieben sind. Die Beitragseinnahmen stagnierten hingegen nahezu (+ 0,4 % auf 54,7 Mrd. Euro), da sich das konjunkturelle Klima mehr und mehr abkühlte.

Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung hatte die Kraftfahrtversicherung, deren Beitragseinnahmen im vierten Jahr in Folge zurückgingen: um 1,7 % auf 20,4 Mrd. Euro. Hinzu kam eine weitere Verschlechterung auf der Schadenseite. Sinkende Beitragseinnahmen und steigende Schadenaufwendungen ließen die Combined Ratio in der Kraftfahrtversicherung auf 102,0 % (2007: 98,1 %) ansteigen.

In der Sachversicherung entwickelten sich die Beitragseinnahmen dagegen positiv. Sie legten um 3,1 % (2007: - 1,5 %) auf 14,4 Mrd. Euro zu. Das Beitragsplus resultierte allerdings nahezu ausschließlich aus dem bedingungsgemäßen Inflationsausgleich (Summenanpassung). Im Gegensatz zu 2007 trat im Jahr 2008 wieder eine Normalisierung der Schadenaufwendungen ein. So hat der Orkan „Emma“ Anfang März deutlich weniger Schäden verursacht als „Kyrill“ im Jahr zuvor. Der Schadenaufwand hat sich damit insgesamt um 9,6 % auf 10,3 Mrd. Euro verringert (2007: + 17,8 %). Nachdem die deutschen Sachversicherer im Jahr zuvor noch einen versicherungstechnischen Verlust ausgewiesen haben, erzielten sie 2008 wegen der stark reduzierten Schaden-Kostenquote von 95,0 % (2007: 105,0 %) einen versicherungstechnischen Gewinn.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stagnierten die Beitragseinnahmen bei 6,8 Mrd. Euro. Der Schadenaufwand nahm leicht um 0,5 % (2007: - 1,1 %) auf 4,4 Mrd. Euro zu. Nach einem Anstieg der Combined Ratio im Jahr 2007 auf 89,3 % lag er 2008 bei einem zufriedenstellenden Wert von 86,0 %.

GESAMTZAHLN DER BRANCHE

| | 2008 in Mrd. Euro | Veränderung zum Vorjahr |
|---|----------------------|----------------------------|
| Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland | 164,0 | + 0,9 % |
| Versicherungsleistungen der Erstversicherer | 146,1 | + 3,5 % |
| Kapitalanlagen der Branche | 1.175,0 | + 3,0 % |

Für die Allgemeine Unfallversicherung zeigte sich 2008 nur ein leichter Anstieg der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,0 % (2007: + 1,2 %) auf rund 6,4 Mrd. Euro. Das Schadenvolumen blieb mit 2,8 Mrd. Euro auf Vorjahresniveau. Die Unfallversicherer rechnen mit einer Normalisierung der Combined Ratio (83,0 % nach 79,2 % im Jahr zuvor).

Die Rechtsschutzversicherung verzeichnete im Jahr 2008 ein abgeschwächtes Beitragswachstum. So legten die Beitragseinnahmen nur noch um 1,5 % (2007: 3,0 %) auf rund 3,2 Mrd. Euro zu. Die Schadenaufwendungen stiegen um 1,5 % (2007: 0,3 %) auf 2,3 Mrd. Euro. Da die Beitragseinnahmen im Gleichschritt mit den Schadenaufwendungen zunahmen, lag die Schaden-Kostenquote nahezu unverändert bei 97,0 %.

Die Transportversicherer mussten 2008 nach einer Stagnation im Vorjahr einen Rückgang der Beitragseinnahmen um 2,0 % auf 1,8 Mrd. Euro hinnehmen. Die Schadenaufwendungen verminderten sich ebenfalls um 2,0 % (2007: + 3,0 %) auf 1,2 Mrd. Euro. Auch hier ermöglichte die Parallelentwicklung bei Beiträgen und Aufwendungen eine Combined Ratio auf Vorjahresniveau (91,0 %).

In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung verharrte das Beitragsvolumen bei 1,4 Mrd. Euro. Da der Schadenverlauf der Sparte aufgrund von Großschäden typischerweise sehr volatil ist, legte er 2008 um 10,0 % auf rund

ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG*

| | 2008 in Mrd. Euro | Veränderung zum Vorjahr |
|--------------------------|----------------------|----------------------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge | 54,7 | + 0,4 % |
| Kraftfahrt | 20,4 | - 1,7 % |
| Sachversicherung | 14,4 | + 3,1 % |
| Allgemeine Haftpflicht | 6,8 | 0,0 % |
| Unfallversicherung | 6,4 | + 1,0 % |
| Rechtsschutzversicherung | 3,2 | + 1,5 % |
| Ausgezahlte Leistungen | 41,4 | - 1,3 % |

* GDV-Zahlen, Stand November 2008

0,8 Mrd. Euro zu – nach einem mäßigen Anstieg der Schaden- aufwendungen im Jahr 2007 um 3,4 %. Die Schaden-Kostenquote verschlechterte sich daher um 5,0 Prozentpunkte auf 77,0 %, insgesamt blieb aber das versicherungstechnische Ergebnis weiter positiv.

Der bereits seit mehreren Jahren anhaltende Trend zu einer immer größer werdenden Bedeutung der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge hat sich auch 2008 weiter fortgesetzt. Zum Beitragswachstum beigetragen hat das weiterhin hohe Neugeschäft an Riesterverträgen, aber auch die letzte Riesterförderstufe.

Im Gesamtjahr 2008 wurden rund 6,6 Mio. Verträge in der Lebensversicherung neu abgeschlossen; 13,8 % weniger als im Vorjahr. Zusammen mit Pensionskassen und Pensionsfonds lag das Neugeschäft bei 6,8 Mio. Verträgen. Für Lebensversicherungen haben die Bundesbürger im Jahr 2008 Beiträge in Höhe von knapp 76,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 75,3 Mrd. Euro) aufgebracht; auf Pensionskassen und Pensionsfonds entfielen weitere 3,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 3,5 Mrd. Euro).

Die privaten Krankenversicherer erzielten für 2008 mit Beitragseinnahmen von insgesamt 30,3 Mrd. Euro einen Zuwachs von 2,9 %. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen insgesamt 28,4 Mrd. Euro (+ 3,0 %) und auf die Pflegeversicherungen 1,9 Mrd. Euro (+ 0,9 %). Die aus-

ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE*

| | 2008 in Mrd. Euro | Veränderung zum Vorjahr |
|------------------------------|----------------------|----------------------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge | 79,3 | + 0,6 % |
| Anzahl neuer Verträge | 6,8 Mio. Stück | - 14,0 % |
| Gesamte Neugeschäftsbeiträge | 19,9 | + 2,6 % |

* GDV-Zahlen, Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds;
Stand Januar 2009

ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE*

| | 2008 in Mrd. Euro | Veränderung zum Vorjahr |
|------------------------------------|----------------------|----------------------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge | 30,3 | + 2,9 % |
| davon Voll- und Zusatzversicherung | 28,4 | + 3,0 % |
| Private Pflegepflichtversicherung | 1,9 | + 0,9 % |
| Ausgezahlte Leistungen | 19,9 | + 5,3 % |

* GDV-Zahlen, Stand November 2008

gezahlten Versicherungsleistungen erreichten bis Ende 2008 eine Höhe von 19,9 Mrd. Euro (+ 5,3 %), wobei auf die Krankenversicherung 19,3 Mrd. Euro (+ 5,4 %) und auf die Pflegeversicherung 0,6 Mrd. Euro (+ 3,8 %) entfielen.

R+V Schadenversicherer im Markt**Ausbau der Marktpositionen**

Auch 2008 konnten die R+V Schaden-/Unfallversicherer weiter überdurchschnittlich wachsen und Marktanteilsgewinne erzielen.

Per Saldo erhöhte sich der Marktanteil der R+V Schaden-/Unfallversicherer weiter auf 6,2 % (2007: 6,0 %). Das betrifft das Privat- genauso wie das Firmenkundengeschäft. Die starken Marktpositionen als führender Banken-, Handels-, Tier- und Verkehrsgewerbe-Versicherer sowie als drittgrößter KFZ-Versicherer konnten gehalten bzw. ausgebaut werden.

Mitte 2008 eroberte die R+V Kreditversicherung nach jahrelangem, kontinuierlichem Wachstum den zweiten Platz unter den deutschen Kreditversicherern.

Zielführend war erneut das enge Zusammenwirken der etablierten fünf Schaden-/Unfall-Versicherungsgesellschaften der R+V, der R+V Allgemeine Versicherung AG und den Spezialversicherern KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Vereinigte Tierversicherung

Gesellschaft a. G. und der R+V Rechtsschutzversicherung AG. Hierdurch konnten wieder Produktbündelungen unter „einem Dach“ angeboten werden, die vom Markt nicht in gleichem Schulterschluss abbildbar sind.

Neue Gesellschaften

Zur Stärkung der Markt- und Markenpräsenz wurde im Jahr 2008 das Geschäftsfeld der R+V Schadenversicherung um drei weitere Gesellschaften erweitert.

Zielgerichtet für das Jahreswechselfeld ging mit der RV24 der Kfz-Direktversicherer online. Dieser Wachstumsmarkt verspricht für die nächsten Jahre kontinuierliche Geschäftsausweitungen. Zielgruppe sind ausschließlich internetaffine Kunden, die vom Genossenschaftsverbund ohne das Online-Angebot nicht erreicht werden können.

Im dritten Quartal 2008 wurde die Condor Versicherungsgruppe erworben. Für die R+V Schaden-/Unfallversicherung kamen damit zwei weitere Gesellschaften hinzu: Die „Condor Allgemeine Versicherungs-AG“ und der spezielle Condor KFZ-Versicherer „Optima Versicherungs-AG“. Das Prämienvolumen dieser Gesellschaften insgesamt beläuft sich im Jahr 2008 auf 113,0 Mio. Euro. Dies wird mit einem umfassenden Produktsortiment erzielt. Außer Kredit- und Rechtsschutzversicherungen werden alle Sparten der Schaden-/Unfallversicherung abgebildet. Die qualitativ hochwertigen Produkte fügen sich harmonisch in die R+V-Angebotspalette ein. Noch besser als geplant

startete der im Jahr 2008 gegründete Makler der Touristik MDT, für den R+V sowohl Risiko- und Produktgeber als auch Vertriebsplattform ist. Abgedeckt werden hiermit alle wichtigen Sparten des Touristik-Marktes. Neben der Neukundengewinnung und den erschlossenen Geschäftsmöglichkeiten entsteht Zusatznutzen im Bekanntheitsgrad der Marke R+V, die nun bereits in Millionen von Reisekatalogen mit ihren Angeboten genannt wird.

Geschäftsbereiche

Der guten Entwicklung im hart umkämpften Geschäftsfeld KFZ kamen erneut die Erfolgsfaktoren „Mehrmarkenstrategie, Mehrproduktstrategie und Multikanalvertrieb“ sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundengeschäft zugute.

Der Bereich Privatkunden modernisiert das Erfolgsprodukt „PrivatPolice“ durch Deckungserweiterungen und noch einfachere Handhabung. Ein Meilenstein ist die Immobilienpolice, durch die die Wohngebäudeversicherung nun komfortabel in die Bankentechnik bei Kreditvergaben eingebunden ist.

Im Bereich Firmenkunden wurden die Zeichnungsgrenzen entsprechend dem Volumenzuwachs angepasst. Diverse Produktkombinationen und inhaltliche Weiterentwicklungen ermöglichen immer zielgruppengerechtere Absicherungen. Besonders erfolgreich ist das Geschäftsfeld erneuerbare Energien. In diesem Segment, das national wie international an Bedeutung gewinnt, zählt R+V zu den Marktführern. Die durch das „Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz“ und das „Umweltschadengesetz“ neu vom Markt benötigten Absicherungen bedient R+V erfolgreich mit der AGG-Police und der Naturschutzpolice.

Die R+V Kreditversicherung, als Spezialist für kleine und mittelständische Unternehmen, entwickelt sich mit ständigem Marktanteilsgewinnen stabil weiter. Sie zeichnet vor allem ein breites Kundenportfolio und eine entsprechend große Risikostreuung aus. Die Police KTV-All-Inclusive, mit der die verschiedensten Bürgschaftsarten standardisiert abgewickelt werden können, etabliert sich als Erfolgsprodukt. Zukunfts-

weisend ist auch die Kooperation mit dem Verbundunternehmen VR-Factorem, durch die die Forderungsausfallversicherung und das Factoringprodukt miteinander kombiniert werden.

Schaden-Management

Nach „Kyrill“ in 2007 waren die Schaden-/ Unfallversicherer der R+V auch in 2008 durch ein hohes Schadenstückzahlauflkommen im Elementarschadenbereich belastet. Grund hierfür waren neben dem Sturm „Emma“ diverse kleine Hagelereignisse im Mai und Juni. Insgesamt ging die Großschadenlast jedoch zurück.

Bei all diesen Schäden bietet R+V ihren Kunden nicht nur reine Geldzahlungen an, sondern auch handfeste Unterstützung bei der Schadenbeseitigung. Hierfür wurden Tochterunternehmen gegründet, die Berater, Ansprechpartner im Schadenfall und oft einfach „Retter in der Not“ sind. Kein anderer Versicherer verfügt über dieses Spektrum an Zusatzleistungen. Ein besonderes Plus: Für den Kunden sind dabei die meisten Leistungen gleich im Versicherungsprodukt integriert. Der Einsatz der Dienstleistungstöchter ist für alle Beteiligten von großem Nutzen. R+V reduziert die Schadenkosten damit spürbar. Die Kunden erhalten außerdem zusätzliche Leistungen im Schadenfall in Form von Beratungen und Unterstützung durch Spezialisten. Das Leistungsspektrum wurde dabei erweitert um ein Schadenverhütungsmanagement: Bei Schwerpunktzielgruppen werden mit Hilfe von Dienstleistern schadenverhütende Maßnahmen analysiert und durchgeführt. Auch die Vertriebspartner profitieren von den zufriedenen Kunden.

Folgende Dienstleister bieten Serviceleistungen rund um die R+V Schadenversicherung an:

– Sprint Sanierung GmbH: Sanierung von Brand-/ Wasser-/ Einbruch-/ Vandalismusschäden und Graffiti beseitigung.

– Carexpert GmbH: Besichtigung, Begutachtung, Regulierung von Schäden rund um das KFZ, Massenschaden-Management und Unfallrekonstruktion.

Geschäft und
Rahmenbedingungen /
Geschäftsverlauf der
R+V Allgemeine Versicherung AG
im Überblick

– KUSS – KRAVAG Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH: Anbieter von Technischem Risiko- und Schadenmanagement für Bauwesen, Security, Umwelt und Agrar.

– Human Protect Consulting GmbH: Bietet Mitarbeitern von Banken und Kunden psychologische Hilfe nach Überfällen und klärt in Präventionsschulungen über das richtige Verhalten bei Überfällen auf.

Enge Zusammenarbeit im genossenschaftlichen Finanzverbund

Ein weiterer zentraler Faktor für den Erfolg der R+V ist die enge Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund. Die enge Kooperation mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken bildet das Fundament des Geschäftsmodells. Um diese Zusammenarbeit weiter zu stärken, hat R+V eine spezielle Bankagenturberatung gegründet, die als Bindeglied zwischen Außendienst und den Bankinstituten fungiert. Um den Verkauf in den Banken zu fördern, werden spezielle, bankaffine Versicherungsprodukte entwickelt.

Gewährleistet wird dies auf Managementebene durch gemeinsame Gremien zur Abstimmung der Vertriebsziele und Produkte. Außerdem wird R+V dabei durch regionale Beiräte aus dem genossenschaftlichen Bereich unterstützt.

Auf Mitarbeiterebene gibt es einen ständigen Austausch zwischen dem Außendienst der R+V und den zuständigen Bankmitarbeitern. Gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie Selbstlernprogramme stellen einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard in der Beratung sicher.

Computerbasierte Beratungsprogramme vereinfachen das Arbeiten ebenso wie die Möglichkeit, einen Antrag am Point Of Sale direkt annehmen und policieren zu können.

Eine Vernetzung der elektronischen Unterstützungs- und Informationssysteme sorgt für aktuelle Informationen und jederzeitige Verfügbarkeit der Beratungstools am Vertriebsarbeitsplatz.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Am 21. Mai 2008 wurde der Regierungsentwurf des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) veröffentlicht.

Die Reform zielt darauf ab, die Aussagekraft, Vergleichbarkeit und Transparenz des handelsrechtlichen Jahresabschlusses zu verbessern. Der Regierungsentwurf sieht vor, bestehende handelsrechtliche Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsmöglichkeiten zu ändern und eine maßvolle Annäherung der handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften an IFRS vorzunehmen. Im R+V Konzern sind die Einzelabschlüsse der in Deutschland ansässigen Unternehmen von den Änderungen betroffen.

R+V hat im Rahmen eines Projektes die Anforderungen des BilMoG analysiert und ist auf die Veränderungen vorbereitet.

Mit dem Inkrafttreten der Informationspflichtenverordnung zum 1. Juli 2008 hat die grundlegende Reform und Modernisierung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) auch für R+V ihren Abschluss gefunden. Alle Anforderungen aus dem VVG wurden kundenorientiert umgesetzt. Sollte aus der Praxis Optimierungsbedarf in den Prozessen erkennbar werden, wird R+V im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung nachsteuern.

Geschäftsverlauf der R+V Allgemeine Versicherung AG im Überblick

In einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld konnte die R+V Allgemeine Versicherung AG ihre Marktposition erneut ausbauen. Mit einer Steigerungsrate von 2,8 % bei den Bruttobeiträgen übertraf sie erneut die Wachstumsrate des Schaden- und Unfallversicherungsmarktes, der ein Plus von 0,4 % auswies. Insgesamt stiegen die Bruttobeiträge auf 2.499,4 Mio. Euro (2007: 2.431,3 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle lagen mit 1.937,3 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau. Die bilanzielle Bruttoschadenquote verbesserte sich im Geschäftsjahr auf 67,6 % (2007: 70,5 %). Im Vorjahreszeitraum hatte der Orkan „Kyrill“ sowie einige Großschäden in der Feuerversicherung die Schadenquote maßgeblich belastet.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % und betrugen 681,5 Mio. Euro. Die Nettokostenquote blieb mit 27,0 % auf Vorjahresniveau.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen auf 33,2 Mio. Euro (2007: -59,3 Mio. Euro). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von -36,1 Mio. Euro (2007: -113,4 Mio. Euro).

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verringerte sich von +235,1 Mio. Euro auf +178,2 Mio. Euro im Berichtsjahr. Das hierin enthaltene Nettoergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages bewegte sich mit +269,1 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von +361,4 Mio. Euro.

Der als Aufwand in das nichtversicherungstechnische Ergebnis (und als Ertrag in das technische Ergebnis) eingeflossene technische Zinsertrag von 100,0 Mio. Euro lag 8,4 % über dem Vorjahreswert. Der technische Zinsertrag betrifft im Wesentlichen die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 142,2 Mio. Euro (2007: 121,7 Mio. Euro) ab.

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von -1,4 Mio. Euro ist auf Aufwendungen zurückzuführen, die im Zusammenhang mit der Gewährung von Altersteilzeitverträgen anfielen.

Durch den im Jahr 2006 mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag führt die Gesellschaft einen Gewinn von 139,4 Mio. Euro ab.

ZUSAMMENSETZUNG DES VERSICHERUNGSBESTANDES

| | 2008 | 2007 |
|--|----------------|----------------|
| Gemessen an den Bruttobeiträgen des selbst abgeschlossenen Geschäfts setzt sich der Versicherungsbestand wie folgt zusammen: | | |
| Versicherungsbranche | | |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | |
| Unfall | 19,8 % | 20,1 % |
| Haftpflicht | 15,3 % | 15,1 % |
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 17,3 % | 18,2 % |
| Sonstige Kraftfahrt | 11,0 % | 11,7 % |
| Feuer | 4,3 % | 4,1 % |
| Verbundene Hausrat | 3,9 % | 3,8 % |
| Verbundene Wohngebäude | 8,5 % | 7,8 % |
| Sonstige Sach | 8,2 % | 7,7 % |
| Feuer und Sach insgesamt | 24,9 % | 23,4 % |
| Kredit und Kautions | 6,8 % | 6,3 % |
| Sonstige | 4,9 % | 5,2 % |
| | 100,0 % | 100,0 % |

Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

Unfallversicherung

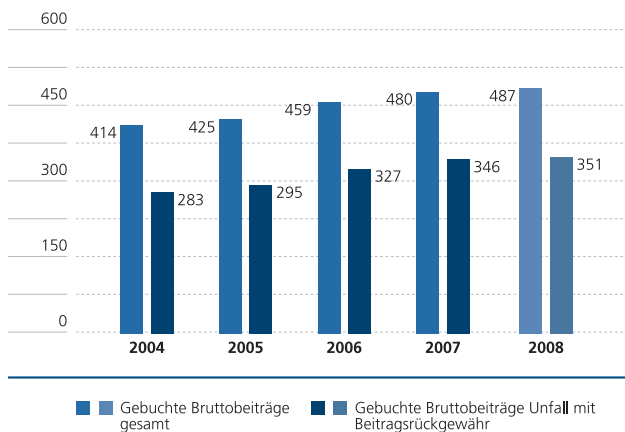
Die Beitragseinnahmen stiegen wiederum marktüberdurchschnittlich um 1,5 % auf insgesamt 487,5 Mio. Euro. Hintergrund für diese positive Entwicklung ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr beim Neu- und Ersatzgeschäft, insbesondere bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag. Dieses Produkt, das seit Beginn 2006 angeboten wird, stellte im Geschäftsjahr einen erfolgreichen Schwerpunkt der Produktion dar.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden blieb gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Der zugehörige bilanzielle Nettoschadenaufwand erhöhte sich um 8,4 %.

Geschäftsverlauf der
R+V Allgemeine Versicherung AG
im Überblick

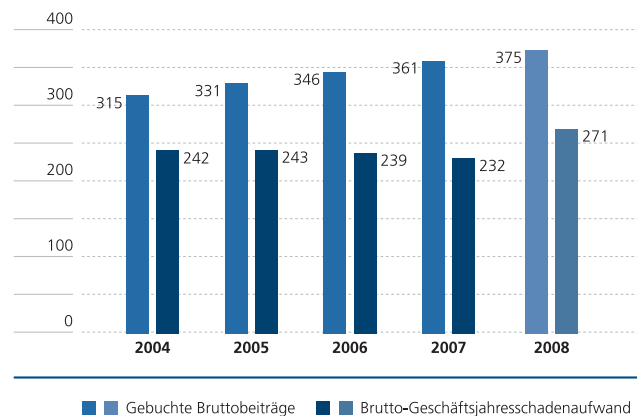
UNFALLVERSICHERUNG

in Mio. Euro



HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

in Mio. Euro



Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen belief sich auf 36,8 Mio. Euro.

Haftpflichtversicherung

Durch einen erfreulichen Anbau im Segment Vermögensschaden und weiterer Abschlüsse in der Naturschutzpolice sowie im Bereich AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) und dem Ausbau des Mittelstandsgeschäftes im Bereich Handel/Handwerk, konnte der Firmenkundenbestand weiter ausgebaut werden.

Der Privatkundenbestand konnte durch eine erneute Beitragsangleichung im zweiten Halbjahr eine Beitragssteigerung ausweisen.

Insgesamt stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 14,7 Mio. Euro auf 375,4 Mio. Euro, womit wieder ein über Marktniveau liegendes Beitragswachstum realisiert werden konnte. Die bilanziellen Schadenquote lag bei 67,3 % (2007: 51,8 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. Euro.

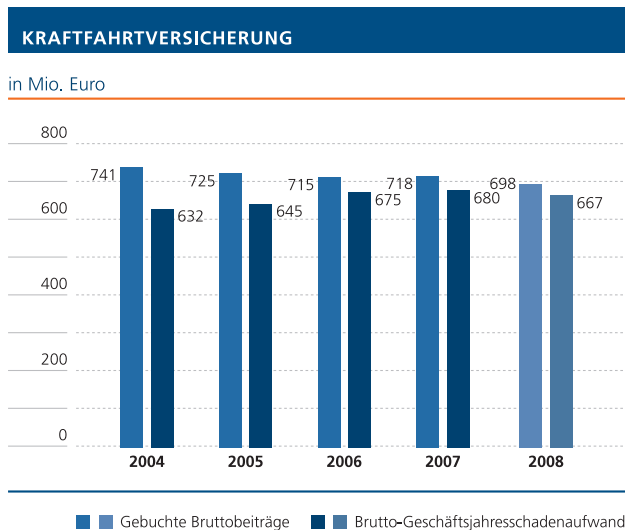
Kraftfahrtversicherung gesamt

Auch in 2008 zeigte der Gesamtmarkt in der Kraftfahrtversicherung im vierten Jahr in Folge ein rückläufiges Beitragsaufkommen von -1,7 % auf. Mit 698,1 Mio. Euro nahmen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,7 % ab.

Auch die Anzahl der Kraftfahrt-Verträge ist gegenüber dem Vorjahr gesunken; allerdings nicht so ausgeprägt wie bei den Beiträgen. Dies führte zu einer leichten Absenkung des Durchschnittsbeitrages.

Demgegenüber ist die Anzahl der gemeldeten Schäden mit 2,1 % deutlich angestiegen. Maßgebliche Ursache für diese Entwicklung waren gestiegene Elementarschäden.

Die Belastung durch eine höhere Schadenfrequenz wurde aber durch einen gesunkenen Schadendurchschnitt in etwa ausgeglichen. Nach Berücksichtigung eines im Vergleich zum Vor-



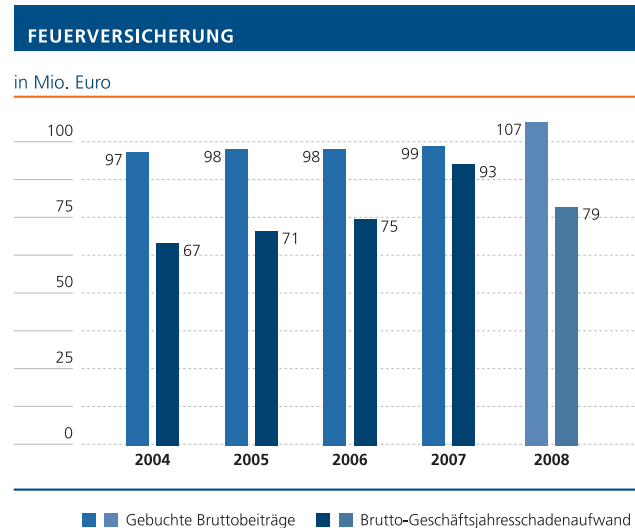
jahr erhöhten Abwicklungsertrages aus Vorjahresschäden und einer leicht gestiegenen Kostenquote schloss die Sparte vor Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem positiven versicherungstechnischen Bruttoergebnis in Höhe von 2,2 Mio. Euro (2007: -54,5 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 2,4 % auf 426,5 Mio. Euro; die Anzahl der bei der R+V Allgemeine Versicherung AG versicherten Fahrzeuge war leicht rückläufig und lag bei 2,1 Mio. Stück (-1,1 %; Gesamtmarkt: +0,8 %).

Die Schadenentwicklung zeigte sich für das abgelaufene Jahr als zufrieden stellend. Bei niedriger Schadenhäufigkeit sind die durchschnittlichen Aufwendungen je Versicherungsfall geringer als 2007.

Insgesamt reduzierte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote von 90,3 % auf 74,4 % im Geschäftsjahr. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich um 0,6 Mio. Euro auf 73,1 Mio. Euro. Dies führte zu einem versicherungstechnischen Bruttoergebnis in Höhe von +36,0 Mio. Euro (2007: -32,1 Mio. Euro).



Sonstige Kraftfahrtversicherungen

In den Kasko-Sparten betragen die Beitragseinnahmen in der Sparte Vollkasko 215,7 Mio. Euro (-2,3 %) und in der Sparte Teilkasko 56,0 Mio. Euro (-6,4 %).

Die Anzahl der versicherten Risiken ist in Vollkasko weiter gestiegen, die Gesamtanbindung hat sich weiterhin erhöht.

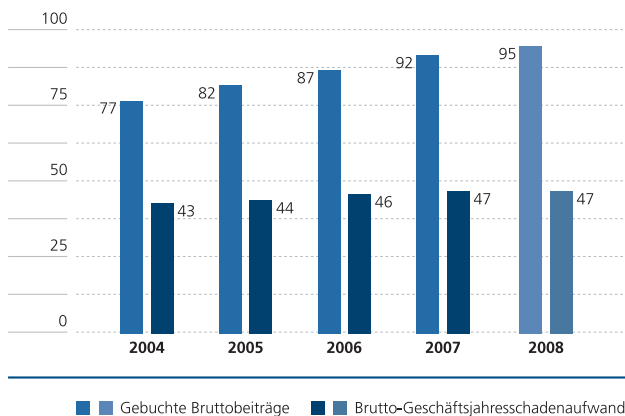
Während die Schadenbelastung im Jahr 2007 durch das Sturmereignis „Kyrill“ geprägt war, zeichnet sie sich im Jahr 2008 durch eine relativ hohe Anzahl von kleinen und mittleren Elementarschäden aus. Insbesondere Hagelereignisse, waren ursächlich für einen weiteren Anstieg der Schadenhäufigkeiten und der Schadenbedarfe. Nach Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse resultierten in beiden Sparten gegenüber dem Vorjahr erhöhte, bilanzielle Schadenquoten (VK 95,9 % zu 90,8 %; TK 66,5 % zu 65,6 % im VJ).

In Verbindung mit gestiegenen Bruttokostenquoten (22,6 % zu 22,0 % im VJ) erhöhte sich der versicherungstechnische Bruttoverlust im gesamten Kasko-Geschäft auf -33,8 Mio. Euro (2007: -22,4 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf der
R+V Allgemeine Versicherung AG
im Überblick

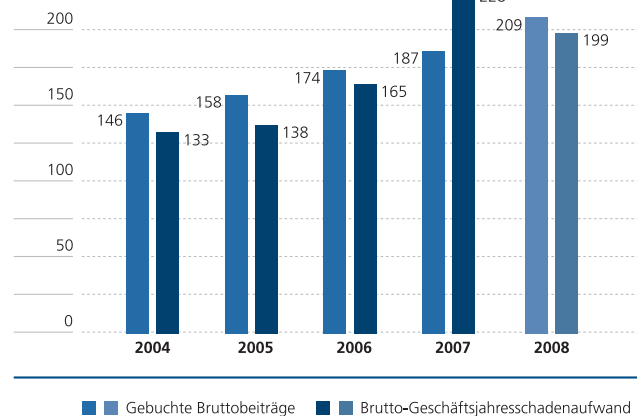
VERBUNDENE HAUSRATVERSICHERUNG

in Mio. Euro



VERBUNDENE WOHNGEBÄUDEVERSICHERUNG

in Mio. Euro



Feuerversicherung

In 2008 stieg das Bruttobeitragsvolumen der Sparte um 6,7 % auf 105,6 Mio. Euro. Die Sparte Feuer-Industrie konnte entgegen dem Markttrend um 1,8 % wachsen. Eine weit positivere Entwicklung verzeichneten die gewerbliche Feuerversicherung mit einem Anstieg der gebuchten Beiträge von 6,5 % und die landwirtschaftliche Feuerversicherung, die sogar ein Bruttowachstum von 12,7 % erreichte.

Durch das Ausbleiben signifikanter Großschäden verbesserte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 68,0 % (2007: 74,4 %).

Insgesamt verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von -16,3 Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

Mit einem Beitragswachstum von 4,1 % konnte ein marktüberschnittliches Ergebnis erzielt werden. Erneut gelang es

R+V, Marktanteile hinzuzugewinnen und auf Platz 4 unter den Hausratversicherern vorzustoßen.

Wie schon im Jahr 2007 verzeichnet R+V eine entspannte Schadenentwicklung. Die Schaden-Kostenquote lag in etwa auf Vorjahresniveau.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen stieg von 8,8 Mio. € auf 10,8 Mio. €.

Verbundene Gebäudeversicherung

Vertriebserfolge und die Umsetzung der Summenanpassungsklausel führten im gesamten Bestand der Wohngebäudeversicherung zu einem sehr erfreulichen Bestandswachstum in Höhe von 11,4 %.

Das Spartenergebnis wurde 2008, ähnlich wie im Vorjahr, durch mehrere Elementarschäden belastet. Die dadurch entstandene Schadenlast konnte trotz eines guten Abwicklungsergebnisses nicht vollständig aufgefangen werden. Das versicherungstechnische Ergebnis fiel mit -67,3 Mio. Euro zwar besser aus als im Vorjahr (-111,0 Mio. Euro), ist aber immer noch mehr als unbefriedigend.

Sonstige Sachversicherungen

Die gebuchten Beiträge der sonstigen Sachversicherungen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 9,2 % auf 201,7 Mio. Euro.

In dem hart umkämpften gewerblichen Markt erzielten die Gesellschaft mit den leistungsstarken Bündelprodukten Universalpolice plus und Unternehmenspolice erfreuliche Verkaufserfolge, die zu einer weiteren Steigerung des Marktanteils in diesem Segment führten.

Viele lokal aufgetretene mittlere Elementarschäden zeigen in den einzelnen Sparten unterschiedlich starke Auswirkungen. Während in der EC-Versicherung noch ein positives versicherungstechnisches Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen erzielt werden konnte, führte die Schadenentwicklung bei der Sturmversicherung zu einem negativen Spartenergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen.

In der Einbruchdiebstahlversicherung stiegen die Bruttobeitragseinnahmen im Jahr 2008 um 1,6 % auf 24,6 Mio. Euro. Die bilanzielle Bruttoschadenquote hat sich durch Prämiensteigerungen und rückläufige Schadenaufwendungen leicht verbessert.

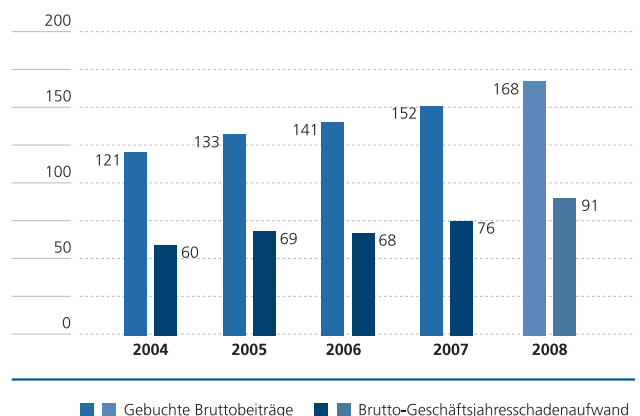
Die Vertragsumstellung auf Bündelprodukte führte zu einem Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge in der Leitungswasser-, Sturm- und Glasversicherung. Dieser Effekt konnte jedoch durch den Zuwachs in der EC-Versicherung um 8,2 Mio. Euro (17,1 %) deutlich überkompensiert werden.

Steigerungen in den bilanziellen Bruttoschadenaufwänden und weiterhin sinkende gebuchte Bruttobeiträge sorgten für eine Verschlechterung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses in der Sparte Leitungswasser.

Die Technischen Versicherungen konnten in diesem Jahr die gebuchten Bruttobeiträge um 10,3 % auf 103,6 Mio. Euro steigern. Insbesondere in dem Bereich der Erneuerbaren Energien konnten hohe Wachstumsraten erzielt werden.

KREDIT UND KAUTION

in Mio. Euro



Die bilanzielle Bruttoschadenquote in den Technischen Versicherungen lag für 2008 etwas über dem 5-Jahres-Durchschnitt.

Kredit- und Kautionsversicherung

Im hart umkämpften wirtschaftlichen Umfeld, das sich auf wenige spezialisierte Anbieter konzentriert, konnte bereits im Berichtsjahr der 2. Marktrang – Segmente Kautions-, Warenkredit-, Vertrauensschadenversicherung – erobert werden. Die Marktposition wurde insgesamt weiter ausgebaut. Gelungen ist dies durch die Behauptung der Marktführerschaft in der Kautionsversicherung sowie dem Ausbau des Marktanteils in der Warenkreditversicherung in einem stagnierenden Markt. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 10,6 % auf 167,8 Mio. Euro. Besonders in der Kautionsversicherung verhalf die angespannte wirtschaftliche Konjunkturlage zu einer erhöhten Nachfrage nach Absicherungsmöglichkeiten.

Ein solides Risikomanagement basierend auf vielen kleinen Risiken und wenigen Großrisiken sorgten zudem bei schwierigen Rahmenbedingungen zu einer moderat gesunkenen bilanziellen Schadenquote. Die Großschadenlast liegt im Bereich der Erwartungen.

Geschäftsverlauf der
R+V Allgemeine Versicherung AG
im Überblick

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis in den klassischen Kreditsparten war aufgrund dieser Entwicklungen wieder sehr erfreulich und lag über dem Niveau des Vorjahres.

Sonstige Versicherungsweige

Hier sind zahlreiche kleinere Sparten zusammengefasst. Volumenmäßig von Bedeutung sind die Vertrauensschadenversicherung, die Kartenversicherung, die Allgefahrenversicherung, die Betriebsunterbrechungsversicherung und die Arbeitslosigkeitsversicherung.

Im Jahr 2008 gingen hier die Beitragseinnahmen insgesamt leicht zurück. Ursächlich hierfür ist der Rückgang der gebuchten Beiträge in der Arbeitslosigkeitsversicherung in einem hart umkämpften Markt für Konsumentenkredite.

Die Bruttoschadenentwicklung war insgesamt zufriedenstellend und lag unter Vorjahresniveau.

Insgesamt wiesen die Sonstigen Versicherungsweige ein deutlich positives versicherungstechnisches Ergebnis aus.

Auslandsgeschäft

Die R+V Allgemeine Versicherung AG betrieb im Geschäftsjahr in geringem Umfang Auslandsgeschäft.

Geschäftsverlauf im übernommenen Versicherungsgeschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft handelte es sich überwiegend um gruppeninternes Versicherungsgeschäft. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 14,7 % auf 38,9 Mio. Euro (2007: 33,9 Mio. Euro).

Das Ergebnis für eigene Rechnung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes verminderte sich vor Schwankungsrückstellung von 7,0 Mio. Euro auf 2,2 Mio. Euro im Berichtsjahr.

Nach Zuführung von 18,6 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung wies das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ein negatives Ergebnis in Höhe von 16,4 Mio. Euro (2007: -13,5 Mio. Euro) aus.

Größere positive Ergebnisbeiträge vor Veränderung der Schwankungsrückstellung lieferten die Zweige Transport- und Tierversicherung.

Versicherungsweige

Eine Übersicht über die Versicherungsweige, untergliedert nach Versicherungsarten, sind als Anlage 1 dem Lagebericht beigelegt.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist auch in 2008 weiter marktüberdurchschnittlich gewachsen und konnte Marktanteilsgewinne erzielen. Das betrifft das Privat- genauso wie das Firmenkundengeschäft. In der Sparte Unfall stieg sie zum zweitgrößten Anbieter am Markt auf. Auch in der Kreditversicherung erreichte die R+V Mitte 2008 nach jahrelangem, kontinuierlichem Wachstum den zweiten Platz unter den deutschen Kreditversicherern.

Die Gesellschaft sieht sich damit in ihrer strategischen Ausrichtung bestätigt und wird diese auch konsequent weiterverfolgen.

Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen in einem nur leicht anziehenden Markt (+0,4 %) um 2,8 %.

Die bilanzielle Nettoschadenquote verbesserte sich von 71,4 % auf 68,2 %.

Die Nettokostenquote verblieb auf dem Niveau des Vorjahres, das Kapitalanlageergebnis verringerte sich.

Insgesamt gelang es der R+V Allgemeine Versicherung AG im Jahr 2008, infolge der positiven und im Einklang mit den gesetzten Zielen stehenden Entwicklung, in allen ergebnisrelevanten Bereichen ein zufrieden stellendes Ergebnis zu erzielen.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr 2008 auf 2.499,4 Mio. Euro. Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,6 %. Die gebuchten Nettobeiträge einschließlich des übernommenen Geschäfts beliefen sich auf 2.440,8 Mio. Euro gegenüber 2.372,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen im Berichtsjahr um 2,8 % auf 2.429,1 Mio. Euro (2007: 2.362,5 Mio. Euro). Die Selbstbehaltsquote betrug 97,7 % (2007: 97,6 %).

Versicherungsleistung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres befanden sich mit 1,9 Mrd. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich von 79,5 % auf 77,9 %.

Unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse aus den Rückstellungen für Vorjahresschäden und den Ergebnissen aus der Rückversicherung beliefen sich die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung auf 1.656,0 Mio. Euro (2007: 1.686,4 Mio. Euro). Die bilanzielle Nettoschadenquote betrug 68,2 % (2007: 71,4 %).

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % und betrugen 681,5 Mio. Euro. Bezogen auf die verdienten Beiträge blieb die Bruttokostenquote mit 27,4 % auf Vorjahresniveau. Die Combined Ratio brutto (Bruttoschadenquote plus Bruttokostenquote) reduzierte sich von 97,8 % im Vorjahr auf 95,0 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Gesamtgeschäft ergab sich vor Dotierung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ein Brutto-Ergebnis von +39,5 Mio. Euro (2007: -46,6 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schloss mit einem Gewinn von 33,2 Mio. Euro ab (2007: -59,3 Mio.

Euro). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 69,2 Mio. Euro zugeführt (2007: 54,1 Mio. Euro). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen verblieb ein Ergebnis in Höhe von -36,1 Mio. Euro (2007: -113,4 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Die seit 2007 schwelende Finanzmarktkrise weitete sich in 2008 zu einer allgemeinen Wirtschaftskrise aus. Deren Konsequenzen äußerten sich auf den Rentenmärkten durch einen deutlichen Anstieg der Risikoaufschläge (Spreadausweitung) sowie kräftige Kursverluste auf den globalen Aktienmärkten. Für die R+V Allgemeine Versicherung AG waren daher erhebliche Marktwertverluste zu verzeichnen.

Die ordentlichen Erträge der Gesellschaft beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 332,2 Mio. Euro. Die ordentlichen Aufwendungen – inklusive der planmäßigen Abschreibungen von Immobilien in Höhe von 5,8 Mio. Euro – erreichten einen Wert von 16,8 Mio. Euro. Per Saldo ergab sich ein ordentliches Ergebnis in Höhe von 315,4 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahreswert in Höhe von 383,7 Mio. Euro. Im Sinne einer langfristig orientierten Ausschüttungspolitik wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr vor dem Hintergrund der derzeitigen Kapitalmarktentwicklung primär das Ziel der Reserveschonung verfolgt.

Die Turbulenzen auf den Finanzmärkten kommen hauptsächlich im außerordentlichen Ergebnisbeitrag zum Ausdruck. Darin sind die aufgrund von Marktwertverlusten erforderlichen Abschreibungen in Höhe von 103,7 Mio. Euro sowie die bei Verkäufen entstandenen Buchverluste im Umfang von 8,2 Mio. Euro enthalten. Dem stehen Zuschreibungen im Umfang von 8,0 Mio. Euro als Folge von Wertaufholungen früherer Abschreibungen sowie Buchgewinne in Höhe von 57,6 Mio. Euro entgegen, die auch die zu Beginn des Jahres 2008 durch den Verkauf eines Aktienpakets erzielten Veräußerungsgewinne beinhalten. Im Saldo resultierte daraus eine außerordentliche Ergebnisbelastung in Höhe von 46,3 Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 269,1 Mio. Euro. Bei einer Rendite zehnjähriger Bundesanleihen unter 3,0 % und Marktwertverlusten bei Aktien von teilweise über 40 % zum Jahresende 2008 liegt die Nettoverzinsung der R+V Allgemeine Versicherung AG bei 4,2 %. Das Vorjahresniveau in Höhe von 5,9 % konnte jedoch aufgrund der Kapitalmarktentwicklung nicht erreicht werden. Die Erfüllung der versicherungstechnischen Anforderungen war durch das Ergebnis in vollem Umfang gewährleistet.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG hatte gemäß § 341 b HGB Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen wurden demzufolge nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung vorgenommen. Zum Bilanzstichtag resultierten daraus stille Lasten bei Inhaberschuldverschreibungen, Aktien und Wertpapierfonds in Höhe von 43 Mio. Euro.

Die Marktwertverluste aufgrund der Kapitalmarktentwicklung des Jahres 2008 finden nicht nur über die vorzunehmenden Abschreibungen Eingang in das Kapitalanlageergebnis. Sie beeinträchtigen vor allem auch die Reserveposition der Gesellschaft. Durch die Entwicklung infolge der Finanzmarktkrise wurden die Reserven sowohl auf der Aktien- als auch auf der Rentenseite reduziert. Die Gesellschaft weist im abgelaufenen Geschäftsjahr, obwohl die Turbulenzen auf den Kapitalmärkten zum Teil zu erheblichen Marktwertverlusten führten, netto immer noch positive Reserven auf. Die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Reservequote liegt zum 31.12.2008 jedoch mit 8,2 % unter dem Vorjahreswert in Höhe von 16,9 %.

Sonstiges Ergebnis

Die Sonstigen Erträge beliefen sich auf 371,0 Mio. Euro. Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Erträge aus Dienstleistungen.

Diesen standen sonstige Aufwendungen in Höhe von 361,9 Mio. Euro gegenüber. Sie beinhalten neben Aufwendungen für Dienstleistungen unter anderem auch Zinsaufwendungen.

Der gegenüber dem Vorjahr um 43,2 Mio. Euro verbesserte Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen war insbesondere auf den in 2007 beruhenden Zinsaufwendungen und den in 2008 erzielten Erträgen aus dem Dienstleistungsgeschäft zurückzuführen.

Gesamtergebnis

Insgesamt überstieg das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 142,2 Mio. Euro den Vorjahreswert um 16,8 %.

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von 1,4 Mio. Euro resultierte aus Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Gewährung von Altersteilzeitverträgen entstanden sind.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG führte einen Gewinn in Höhe von 139,4 Mio. Euro ab.

Finanzlage

Kapitalstruktur

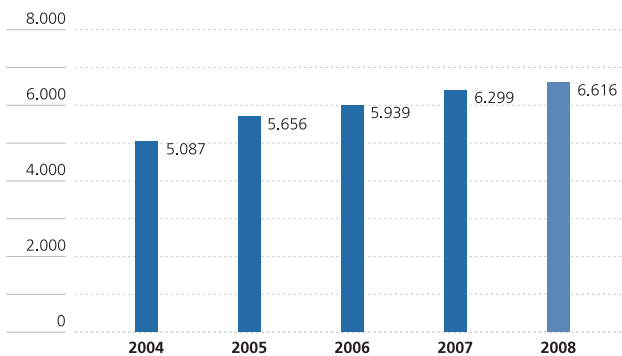
Das Eigenkapital der R+V Allgemeine Versicherung AG betrug zum 31. Dezember 2008 651 Mio. Euro und ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Dieses setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen: Neben dem gezeichneten Kapital in Höhe von 110 Mio. Euro und den Kapitalrücklagen in Höhe von 336 Mio. Euro bestehen gesetzliche Rücklagen in Höhe von 0,3 Mio. Euro sowie andere Gewinnrücklagen in Höhe von 204,0 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der R+V Allgemeine Versicherung AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

KAPITALANLAGEN

in Mio. Euro



STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN 2008

in %

40,9 Aktien und Investmentanteile

19,5 Namensschuldverschreibungen

18,5 Schulscheinforderungen und Darlehen

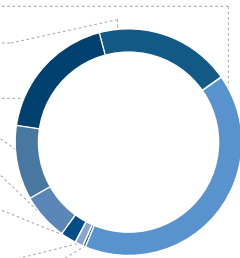
10,6 Übrige

6,7 Inhaber-Schuldverschreibungen

2,2 Grundstücke

1,2 Hypotheken, Grundschild- und Rentenschuldforderungen

0,4 Beteiligungen



Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2008 dominierte die vom Bankensektor ausgehende und die globalen Volkswirtschaften erfassende Finanzmarktkrise das Geschehen in der Kapitalanlage. In diesem schwierigen Umfeld wiesen die Kapitalanlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG ein Wachstum in Höhe von 317,4 Mio. Euro bzw. 5,0 % auf. Damit belief sich der Bestand zum 31. Dezember 2008 auf 6.616,5 Mio. Euro. Durch die Subprime- bzw. Finanzmarktkrise rückten Sicherheitsaspekte der Kapitalanlage wieder in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Die R+V Allgemeine Versicherung AG richtet ihre Anlagepolitik traditionell an den Grundsätzen von Sicherheit und Rentabilität risikobewusst aus. Die Asset Allocation der Gesellschaft wird deshalb wesentlich durch ihre Risikotragfähigkeit beeinflusst. Zum Jahresende 2008 entfiel der größte Teil der Kapitalanlagen der Gesellschaft auf Zinsträger. Zur Minimierung des Ausfallrisikos waren die Rentenbestände in bonitätsstarke Papiere mit guten bzw. sehr guten Ratings investiert. Zudem verringerte die R+V Allgemeine Versicherung AG das Risiko aus ihrem Aktienengagement zum einen durch Verkäufe aus dem Direktbestand und in Fonds sowie zum anderen durch bereits zu Beginn des vergangenen Jahres vorgenommene Si-

cherungsmaßnahmen von Teilbeständen erheblich. Durch diese Maßnahmen sowie die Kursrückgänge hat sich die durchgerechnete ungesicherte Aktienquote zu Marktwerten von 27,3 % auf 8,8 % reduziert. Mit den für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mitteln wurden zu einem großen Teil Zinstitel erworben. Darüber hinaus investierte die R+V Allgemeine Versicherung AG über Beteiligungen und Fonds in Immobilien. Bei den im Bilanzposten „Beteiligungen“ enthaltenen Kapitalanlagen wurde im Geschäftsjahr 2008 eine weitere Kapitalerhöhung bei der spanischen Auslandsbeteiligung Seguros S.A. de Seguros y Reaseguros vorgenommen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Auch im Geschäftsjahr 2008 konnte die R+V Allgemeine Versicherung AG die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen wiederum deutlich stärken. Sie erhöhten sich um 5,2 % auf 6.043,3 Mio. Euro. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Netto-Rückstellungen in Höhe von 5.906,7 Mio. Euro (2007: 5.602,2 Mio. Euro).

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen verzeichnete die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich um 4,7 % auf 2.575,2 Mio. Euro erhöhte.

Die Deckungsrückstellung, die sich auf die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr bezieht, erhöhte sich auf 1.858,8 Mio. Euro.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wuchsen um 9,6 % auf 790,8 Mio. Euro.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres blieben die Kapitalmärkte in Folge der internationalen Finanzmarktkrise weiterhin hoch volatil. Das Anlageportfolio der Gesellschaft unterliegt einer permanenten Analyse und Überwachung. 2008 wurden bereits geeignete Maßnahmen eingeleitet, um die daraus erwachsenen Risiken zu minimieren.

Darüber hinaus sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der R+V Allgemeine Versicherung AG ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V Gruppe in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet.

Durch die regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleis-

tet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei Existenz gefährdenden Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationelle Risiken sowie globale und strategische Risiken.

Bestandteil des Risikomanagements der R+V Allgemeine AG ist auch die Einbeziehung der Beteiligungen.

Einmal jährlich findet eine sogenannte Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Im Konzernrisikohandbuch sind neben den Grundsätzen des Risikomanagements und der Steuerung der Risikoarten umfangreiche Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem wird insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen eines Follow-up nachgehalten.

Versicherungstechnische Risiken

Das Managen von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers. Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft ein System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet. Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden- und Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien- und Schadenrisiko und das Reserverisiko. Um diese Risiken beherrschbar zu machen,

unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen. Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden.

Darüber hinaus entstehende Risiken aus der Konzentration von Versicherungsrisiken werden durch regelmäßige, auf dem Versicherungsbestand basierende Studien überwacht. An Hand von Veränderungsdaten der Versicherungssummenverteilung auf Gefahrenzonen werden die Versicherungsbestände mit Elementarrisikodeckungen in den Risikomanagementprozess mit einbezogen und unterliegen mit definierten Kenngrößen und Schwellenwerten einer regelmäßigen Überwachung. Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert.

Die Rückversicherung dient der Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden.

Schadenrückstellungen sind für bekannte, aber auch für unbekannte Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein. Zusätzlich dient die Schwankungsrückstellung als Ausgleich von zufälligen Schwankungen im Schadenbereich im Zeitablauf.

Im Rahmen der Kredit- und Vertrauensschadenversicherung sind keine spezifischen Risiken in Folge der Finanzmarktkrise bekannt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Kautionsversicherungen primär mit kleinen und mittelständischen Firmenkunden abgeschlossen wurden, die von der Krise nicht betroffen waren. In der Warenkreditversicherung werden zwar Risikokunden aus allen Branchen versichert, nicht jedoch aus dem Finanzdienstleistungssektor. Ingesamt folgt hieraus, dass R+V nicht direkt betroffen ist, sondern maximal mittelbare Auswirkungen entstehen könnten, falls Banken Kreditzusagen an Firmenkunden kürzen oder diese deutlich verteuern und somit deren Existenz gefährden würden.

Im Rahmen der D&O-Versicherung sind bislang keine im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise stehenden Schadenersatzansprüche gemeldet worden.

Das Jahr 2008 war erneut geprägt durch eine Vielzahl von regionalen Elementarereignissen. Überproportional hoch sind dabei die Schadenaufwendungen aufgrund des Elementarereignisses Hagel. Betroffen sind hier insbesondere die KFZ-Kaskoversicherung sowie die Sparten der privaten Sachversicherung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Dem Ausfallrisiko für Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler wird durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind. Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's-Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Markt-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gefährden. Die R+V Allgemeine Versicherung AG begegnet diesen Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der Gesellschaft der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen gewährleistet die R+V Allgemeine Versicherung AG die Einhaltung der Anlageverordnung (AnlV) sowie weiterer aufsichtsrechtlicher Anlagegrundsätze und Regelungen.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG setzt derivative Finanzinstrumente, Strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen ein. Innerbetriebliche Richtlinien regeln explizit deren Behandlung und enthalten Volumen- und Kontrahentenlimite.

Ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen ermöglicht die regelmäßige Überwachung und transparente Darstellung der verschiedenen Risiken. R+V wendet Standard- und Worst-Case-Szenarien an, wodurch die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio simuliert werden.

Zusätzlich führt die R+V Allgemeine Versicherung AG jährlich die von der BaFin vorgeschriebenen Stresstests durch. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2008 auf den 31. Dezember 2009 und Beibehaltung der in 2008 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Allgemeine Versicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling. Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Preis beeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursänderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können.
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen (insbesondere aus Versicherungsverträgen) nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die R+V Allgemeine Versicherung AG zum Stichtag 31. Dezember 2008 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20-prozentigen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschuld und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stresssimulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter werden u. a. ein 35-prozentiger Rückgang der Aktienkurse und eine Verschiebung der Zinskurve um weitere 100 Basispunkte angesetzt.

Darüber hinaus führt die R+V Allgemeine Versicherung AG für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durch.

Außerdem wird eine Szenarioanalyse bezüglich der Auswirkungen eines 10-prozentigen Wertrückgangs von Immobilien vorgenommen. Demnach ergäbe sich eine Marktwertveränderung von 49,7 Mio. Euro (Vorjahr: 48,6 Mio. Euro).

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Diversifizierung und Partizipation an renditestarken weltweiten Anlagen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen im Rahmen der Risikomodelle der ständigen Beobachtung und werden in Zusammenarbeit mit erfahrenen und kompetenten Partnern im Rahmen eines Währungsoverlay-Managements aktiv gesteuert. Des Weiteren verfolgt das aktive Währungsmanagement der R+V das Ziel einer hohen Absicherung gegen Währungskursverluste.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen handelt es sich um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG hat sich im Rahmen der aktiven Steuerung ihrer Bonitätsrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr unter anderem von einem nennenswerten Engagement in einer als gefährdet beurteilten Adresse bewusst getrennt.

Mehr als 99 % (Vorjahr: 99 %) dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als "A", mehr als 88 % (Vorjahr: 91 %) eines gleich oder besser als "AA" auf.

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei der R+V Allgemeine Versicherung AG auf 3,4 Mrd. Euro. Mit 91,2 % handelt es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert.

Mit 77,7 % sind diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 22,3 % entfallen nahezu ausschließlich auf Institute des EWR-Raumes. Klumpenrisiken bei einzelnen Kreditinstituten bestehen nicht.

Liquiditätsrisiko

Die R+V Allgemeine Versicherung AG überwacht und steuert ihre Liquidität zentral. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch die laufenden Beiträge ihrer Kunden und die Erträge aus ihren Kapitalanlagen verfügt die R+V Allgemeine Versicherung AG jederzeit über eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Darüber hinaus wird durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Allgemeine Versicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Im Rahmen der Neuanlage wird auch die Erfüllung der Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Besondere Risikosituation an den Kapitalmärkten

In den vergangenen 12 Monaten wiesen die Kursentwicklungen auf den globalen Aktienmärkten einen drastischen Abwärtstrend auf. Darüber hinaus wirkten sich die Liquiditäts- und Solvenzprobleme einiger internationaler Großbanken auch dadurch aus, dass sich die Risikoaufschläge auf den Rentenmärkten (Spreads) noch einmal deutlich erhöhten. Die Spreadausweitung spiegelt wider, dass auf dem Markt höhere Ausfallrisiken antizipiert werden. Das simultane Auftreten dieser Entwicklungen hatte für R+V erhebliche Marktwertverluste bei ihren Aktien- und Rentenanlagen zur Folge. Ausfälle waren bei den Kapitalanlagen der R+V im abgelaufenen Geschäftsjahr keine zu verzeichnen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches und technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagement-schwächen oder durch externe Einflüsse.

Das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Voll-machten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Risikomanagement im Vertriebsbereich

Den Vertriebsrisiken begegnet der R+V-Konzern mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Die Vertriebsorganisation wird entsprechend den sich ändernden Anforderungen im Markt für Vorsorge und Versicherung ständig funktional und personell weiterentwickelt und qualifiziert.

Die vertrieblichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen im Markt und Wettbewerb anzeigen, laufend und systematisch beobachtet; ggfs. werden hieraus frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst die gesamte Vertriebsstruktur, d. h. sowohl die zentralen als auch die dezentralen Organisationseinheiten.

Am 1. Januar 2008 ist das neue Versicherungsvertragsgesetz (VVG) in Kraft getreten. R+V hat sich auf dieses Gesetz frühzeitig vorbereitet und die entsprechenden Veränderungen in den Geschäftsprozessen zusammen mit den Vertriebspartnern umgesetzt. Vertriebsseitig wurden die neuen Antragsprozesse inklusive der Aushändigung zusätzlicher Unterlagen an den Kunden gemäß der VVG Inopflichtenverordnung problemlos eingeführt. Eine nach der Umsetzung durchgeführte repräsentative Befragung des Außendienstes hat die erfolgreiche Einführung bestätigt.

Bereits seit Mai 2007 gilt das Gesetz zur Neuregelung des Vermittlerrechts. Die darin u. a. geregelte Registrierung der Vermittler im gesetzlich vorgesehenen Vermittlerregister beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag wurde so zeitnah begonnen, dass die Registrierung der gebundenen Versicherungsvermittler (Versicherungsvermittler nach § 34d Abs. 4 GewO) der R+V bereits erfolgen konnte. Die Registrierung der Versicherungsvermittler mit Erlaubnis nach § 34d Abs. 1 der GewO erfolgte durch die Vermittler selbst bei der jeweils zuständigen örtlichen Industrie- und Handelskammer bis zum Jahresende 2008.

Risikomanagement im IT-Bereich

Durch die enge Verzahnung von Geschäftsprozessen und IT-Abläufen ist es erforderlich, die IT-Unterstützung flexibel und anpassungsfähig an sich ändernde Rahmenbedingungen aufzustellen. Dies wird durch eine prozess- und serviceorientierte Ausrichtung der IT-Organisation erreicht.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. R+V hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch

turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hoch abgesicherten Räumen. Als Maßnahme einer unabhängigen Prüfung der Disaster Recovery Capability werden darüber hinaus die Daten auf einen Bandroboter an einem ausgelagerten, entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt – sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die IT-Sicherheitsstrategie wird kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft. Im Jahr 2008 wurde eine freiwillige unabhängige Prüfung zur Informationssicherheit durchgeführt. In 2009 werden die vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt. Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Federführung des Bereichsleiters AI bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt sowie Konzepte zur Störungsvermeidung erarbeitet und umgesetzt.

Risikobeurteilung bei großen Projekten und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden je nach Themenschwerpunkt regelmäßig in der Investitionskommission, der Produktkommission oder im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-) Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche

liche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit der Risikokonferenz der R+V.

Externe Einflüsse

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Von besonderer Bedeutung für die Versicherungsbranche und ihr Geschäftsmodell ist die zum 1. Januar 2008 in Kraft getretene Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG).

Die Ziele der Reform sind die Modernisierung des Rechts, eine Erhöhung der Transparenz und die Verbesserung des Verbraucherschutzes. Für die R+V Kompositgesellschaften führten in erster Linie die Erweiterung der Informations- und Beratungspflichten zu einer Änderung der entsprechenden Geschäftsprozesse und damit zu einem höheren Aufwand. R+V hat die Anforderungen des Gesetzgebers zeitgerecht umgesetzt. Auch die Vorbereitungen zur Umsetzung der Wirksamkeit des neuen VVG auf die Bestandsverträge zum 1. Januar 2009 sind abgeschlossen. Die Arbeiten zur Umsetzung der Informationspflichtenverordnung sind ebenfalls zeit- und fristgerecht beendet.

R+V wird die sich aus dem neuen VVG ergebenden Chancen für eine nochmalige Verbesserung der Kundenbetreuung intensiv nutzen, um sich noch besser im Wettbewerb zu positionieren.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency

II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den Auswirkungsstudien zu Solvency II (QIS).

Die Messung der Risikotragfähigkeit im Rahmen von Solvency II erfolgt mittels ökonomischer Risikokapitalmodelle. Mit Hilfe dieser Modelle wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Betrachtung des Risikokapitalbedarfs und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V diese Modelle für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein. Aus der vorhandenen Risikodeckungsmasse der R+V werden Verlustobergrenzen im Sinne von Limiten für einzelne Risikoarten abgeleitet.

Die Analyse der ökonomischen Risikokapitalmodelle veranschaulicht, dass die Risikodeckungsmasse das benötigte Risikokapital der R+V Allgemeine Versicherung AG deutlich übersteigt.

Weiterentwicklungen des versicherungsrechtlichen Umfeldes werden im Rahmen des europäischen Projektes Solvency II aktiv begleitet. Die seit Januar 2009 geltenden Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für Versicherungen werden entsprechend umgesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risikotragfähigkeit der R+V Allgemeine Versicherung AG beschreibt den Grad der Kapitalisierung, d.h. wie stark die bestehenden Risiken durch Eigenmittel gedeckt sind. Auch ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven überschreitet die R+V Allgemeine Versicherung AG die aktuell gültigen Solvabilitätsanforderungen. Bei einer Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2008 auf den 31. Dezember 2009 ist die Erfüllung der Solvabilität weiterhin gewährleistet.

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Allgemeine Versicherung AG ein umfassendes

System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung auf den Finanzmärkten besteht zum Jahresbeginn 2009 ein hoher Grad an Unsicherheit. Darüber hinaus sind keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Allgemeine Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Versicherungswirtschaft stagniert

Das Jahr 2009 wird ein schwieriges Jahr für die Volks- und Versicherungswirtschaft werden, da die Kreditkrise nunmehr in eine globale Wirtschaftskrise übergegangen ist. Es wird ein deutlicher Rückgang des realen (preisbereinigten) Bruttoinlandsprodukts von 2-3 % in Deutschland erwartet. Dies könnte sich mit erhöhter Arbeitslosigkeit, steigenden Unternehmensinsolvenzen und Verunsicherung der Sparer auch negativ auf die Geschäftsperspektiven der Versicherer auswirken. Die Inflation wird 2009 weiter zurückgehen. Geld- und Fiskalpolitik müssen zu großen und außergewöhnlichen, die Konjunktur stützenden Maßnahmen greifen.

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) prognostiziert deshalb, dass die Beitragseinnahmen im Versicherungsmarkt 2009 (nominal) nicht mehr wachsen. Mehr noch: Während die Krankenversicherung noch mit bis zu 3 % wachsen könnte, wird für die Schaden-/Unfallversicherung eine Stagnation und für die Lebensversicherung gar ein Rückgang um 1 % erwartet.

Jedoch bringt die Krise auch Chancen mit sich. Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten kann die Versicherungswirtschaft „Sicherheit“ verkaufen. Auch war und ist die Versiche-

rungswirtschaft weder Auslöser noch Verstärker der Kreditkrise. Sie hat gegenüber anderen Finanzdienstleistern relativ an Stärke gewonnen. Beides gilt es im Markt zu nutzen.

Kapitalmärkte hoch volatil

Die Kapitalmärkte werden auch in 2009 hoch volatil bleiben. Die dramatischen Kurseinbrüche an den Aktien- und Kreditmärkten im letzten Jahr spiegelten zum einen die Kreditkrise wider und nahmen zum anderen die Wirtschaftskrise teilweise vorweg. Insofern ist schon viel Pessimismus in die Märkte eingepreist. 2009 könnte eine Stabilisierung der Märkte einsetzen, insbesondere dann, wenn die Maßnahmen der Zentralbanken und Regierungen greifen.

Insgesamt richtet die R+V Allgemeine Versicherung AG ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rentabilität aus. Die Gesellschaft hatte ihren Aktienanteil bereits 2008 deutlich verringert. Die Kreditrisiken im Portfolio sind breit gestreut und streng kontrolliert. Diese auf Sicherheit bedachte Strategie wird – unterstützt durch ein modernes Risikomanagement – auch 2009 bestimmend sein. Der hohe Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Anforderungen aus Solvency II werden – soweit bekannt und praktikabel – bereits heute umgesetzt.

R+V stabil und stark im Markt

Trotz dieser schweren Rahmenbedingungen heißt das Ziel der R+V Allgemeine Versicherung AG, wieder stärker zu wachsen als der Branchendurchschnitt. Dank ausgezeichneter Kennzahlen, hoher Beratungskompetenz und Vertriebskraft sowie motivierter Mitarbeiter sind die Aussichten der R+V Allgemeine Versicherung AG auf weiteres Wachstum im Jahr 2009 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Primärbanken und eine vollständige, moderne und marktgerechte Produktpalette.

Sowohl im Privatkundengeschäft als auch im Firmenkundengeschäft schafft die R+V Allgemeine Versicherung AG durch

Erschließung neuer Zielgruppen sowie mit nachfragerorientierten Produktpassungen Voraussetzungen für ein ertragsorientiertes Wachstum.

Auf der Schadenseite könnte wegen der zu erwartenden Zunahme von Elementarereignissen, Preissteigerungen sowie den neuen Regeln der Schadenbearbeitung durch das neue VVG mit steigenden Schadenaufwendungen gerechnet werden.

Der bei R+V institutionalisierte kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP) zeigt seit Jahren Wirkung auf der Kostenseite. Um jedoch den erfolgreichen Wachstumskurs in den nächsten Jahren fortsetzen zu können, werden weitere Investitionen erforderlich sein.

Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und im Außendienst für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Am geschäftlichen Erfolg der R+V Allgemeine Versicherung AG hatten die Geschäftspartner im genossenschaftlichen Verbund, die verbundenen Berufsstände und die selbstständigen Agenturen wiederum großen Anteil. Hierfür gebührt ihnen der Dank des Vorstandes.

Den Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 9. Februar 2009

Der Vorstand

Anlage 1 zum Lagebericht Versicherungsbranche

Im Geschäftsjahr wurden folgende Versicherungsbranche (untergliedert nach Versicherungsarten), sofern nichts anderes angegeben ist, im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Unfallversicherung

Einzel- und Familien-Unfallversicherung*
Gruppen-Unfallversicherung
Reise-Unfallversicherung
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
Kraftfahrt-Unfallversicherung
Luftfahrt-Unfallversicherung*
Sonstige Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung*
Betriebs- und Produkthaftpflichtversicherung
Umwelt-Haftpflichtversicherung
Gewässerschadenhaftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Feuerhaftungsversicherung
Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung
Sonstige Haftpflichtversicherung*

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeugvollversicherung*
Kraftfahrzeugteilversicherung*

Feuerversicherung

Feuer-Industrieversicherung*
Landwirtschaftliche Feuerversicherung

Sonstige Feuerversicherung*

Sonstige Sachversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung*
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung*
Verbundene Gebäudeversicherung*

Übrige Sachversicherung

Technische Versicherungen
(Maschinen-, Bauleistungs-, Montage-, Elektronik-*, und sonstige Technische Versicherungen)
EC-Versicherung*
Warenversicherung in Tiefkühlanlagen

Tierversicherung**

Transportversicherung*

Kredit- und Kautions-Versicherung

Kautionsversicherung*
Konsumentenkreditversicherung
Warenkreditversicherung*

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsverversicherung*
Betriebsschließungsverversicherung
Luft-Haftpflichtversicherung*
Luftfahrzeug-Kaskoversicherung**
Lizenzverlustversicherung
Scheckkartenversicherung
Mietverlustversicherung*
Allgefahrenversicherung*
Inhaltsversicherung**
Dynamische Sachversicherung**
Vertrauensschadenversicherung*
Computermisbrauchversicherung
Private Arbeitslosigkeitsversicherung
Ausstellungsversicherung**
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung**
Reisegepäckversicherung**
Campingversicherung**
Leckageversicherung**
Kühlgüterversicherung**

* auch in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

** nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Jahresabschluss 2008

Bilanz

zum 31. Dezember 2008*

| AKTIVSEITE | | | |
|---|----------------------------------|-----------------------------------|----------------------|
| in Euro | | 2008 | 2007 |
| A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital | | | |
| Davon eingefordert | – € (– €) | –,— | – |
| B. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs | | –,— | – |
| II. Geschäfts- oder Firmenwert | | –,— | – |
| III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | | 34.827.697,90 | 25.395.988 |
| | | 34.827.697,90 | 25.395.988 |
| C. Kapitalanlagen | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | 148.203.667,50 | 153.556.300 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 55.067.844,68 | 62.251.545 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | | 520.741.340,70 | 422.648.278 |
| 3. Beteiligungen | | 26.460.146,83 | 22.742.357 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 28.043.719,80 630.313.052,01 | 28.628.496 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 2.703.820.093,57 | 2.833.724.252 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 441.236.059,19 | 362.962.653 |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | | 76.167.265,17 | 80.642.154 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 1.287.768.358,91 | | 1.174.625.997 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 1.224.148.584,24 | | 1.079.790.349 |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 2.316.949,53 | | 2.613.447 |
| d) Übrige Ausleihungen | 5.814.038,33 2.520.047.931,01 | | 8.797.507 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | | 1.300.000,— | 800.000 |
| 6. Andere Kapitalanlagen | | 95.397.476,60 5.837.968.825,54 | 65.298.375 |
| IV. Depotforderungen aus dem in rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | | –,— | – |
| | | 6.616.485.545,05 | 6.299.081.710 |
| D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen | | | |
| | | –,— | – |

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

| in Euro | | 2008 | 2007 |
|---|--|-------------------------|----------------------|
| E. Forderungen | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossen Versicherungsgeschäft an: | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | 26.100.231,62 | | 25.197.312 |
| 2. Versicherungsvermittler | 34.043.479,92 | | 34.245.640 |
| Davon an: | | | |
| verbundene Unternehmen | – € (– €) | | |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen | —,— 60.143.711,54 | | – |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | 2.950.440,10 | | 3.092.358 |
| Davon an: | | | |
| verbundene Unternehmen | 551.595 € (179.459 €) | | |
| III. Sonstige Forderungen | 357.527.948,64 | | 305.167.040 |
| Davon an: | | | |
| verbundene Unternehmen | 155.504.662 € (151.218.155 €) | | |
| | | 420.622.100,28 | 367.702.350 |
| F. Sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | 24.274.496,77 | | 21.186.101 |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 11.149.930,78 | | 17.412.416 |
| III. Eigene Anteile | —,— | | – |
| IV. Andere Vermögensgegenstände | 34.177.925,55 | | 31.548.893 |
| | | 69.602.353,10 | 70.147.410 |
| G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB | | | |
| | | 114.600.000,— | 114.600.000 |
| H. Rechnungsabgrenzungsposten | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | 85.301.138,37 | | 76.656.864 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | 51.167.004,28 | | 48.030.251 |
| | | 136.468.142,65 | 124.687.115 |
| I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag | | | |
| | | —,— | – |
| | | 7.392.605.838,98 | 7.001.614.573 |

PASSIVSEITE

| in Euro | | 2008 | 2007 |
|--|---------------------|-------------------------|----------------------|
| A. Eigenkapital | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 110.210.000,— | 110.210.000 |
| II. Kapitalrücklage | | 336.000.269,56 | 336.000.270 |
| Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: | – € (– €) | | |
| III. Gewinnrücklagen | | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | | 295.482,25 | 295.482 |
| 2. Rücklage für eigene Anteile | | —,— | – |
| 3. Satzungsmäßige Rücklagen | | —,— | – |
| 4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG | | —,— | – |
| 5. Andere Gewinnrücklagen | | 204.017.200,61 | 204.017.200 |
| IV. Bilanzgewinn | | 17.071,82 | 17.072 |
| Davon Gewinnvortrag: | 17.072 € (17.072 €) | | |
| | | 650.540.024,24 | 650.540.024 |
| B. Genussrechtskapital | | | |
| | | —,— | – |
| C. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | |
| | | —,— | – |
| D. Sonderposten mit Rücklageanteil | | | |
| | | 12.923.953,98 | 12.923.954 |
| E. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | |
| I. Beitragsüberträge | | | |
| 1. Bruttobetrag | | 355.391.230,76 | 343.702.555 |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | | 6.204.503,54 | 6.230.058 |
| II. Deckungsrückstellung | | | |
| 1. Bruttobetrag | | 1.858.820.251,— | 1.739.503.551 |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | | —,— | – |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | |
| 1. Bruttobetrag | | 2.705.564.259,83 | 2.595.304.904 |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | | 130.375.559,61 | 136.869.652 |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | | |
| 1. Bruttobetrag | | 304.104.167,73 | 315.661.178 |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | | 12.457,50 | 9.700 |
| V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | | | |
| | | 790.752.732,— | 721.507.347 |
| VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | | |
| 1. Bruttobetrag | | 28.650.512,— | 29.612.544 |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | | —,— | – |
| | | 5.906.690.632,67 | 5.602.182.669 |
| F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird | | | |
| | | —,— | – |

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

| in Euro | | 2008 | 2007 |
|---|-------------------------------|-------------------------|----------------------|
| G. Andere Rückstellungen | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 36.923.694,— | 50.503.765 |
| II. Steuerrückstellungen | | 13.201.790,09 | 54.428.367 |
| III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB | | —,— | — |
| IV. Sonstige Rückstellungen | | 168.124.370,53 | 167.054.575 |
| | | 218.249.854,62 | 271.986.707 |
| H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | | |
| | | —,— | — |
| I. Andere Verbindlichkeiten | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber: | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | | 181.303.524,54 | 189.276.485,— |
| 2. Versicherungsvermittlern | | 23.030.385,27 | 29.158.447,— |
| Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen | 10.100 € (16.884 €) | | |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen | | —,— 204.333.909,81 | — |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | | 1.481.013,20 | 6.461.553 |
| Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen | — € (4.621.012 €) | | |
| III. Anleihen | | —,— | — |
| Davon konvertibel: | — € (— €) | | |
| IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | —,— | 231.273 |
| Davon gegenüber: Beteiligungsunternehmen | — € (— €) | | |
| V. Sonstige Verbindlichkeiten | | 388.206.179,60 | 229.013.576 |
| Davon: | | | |
| aus Steuern | 26.023.921 € (25.230.633 €) | | |
| im Rahmen der sozialen Sicherheit | 491.947 € (530.608 €) | | |
| gegenüber | | | |
| verbundenen Unternehmen | 292.791.377 € (133.979.005 €) | | |
| Beteiligungsunternehmen | 914.486 € (1.172.679 €) | | |
| | | 594.021.102,61 | 454.141.334 |
| K. Rechnungsabgrenzungsposten | | | |
| | | 10.180.270,86 | 9.839.885 |
| | | 7.392.605.838,98 | 7.001.614.573 |

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. II. sowie unter dem Posten E. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG

ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 2. Dezember 2003 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Wiesbaden, 6. Februar 2009

Dr. Kämmerle
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008*

| GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG | | | |
|--|------------------|-------------------------|----------------------|
| in Euro | | 2008 | 2007 |
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 2.499.426.163,04 | | 2.431.304.066 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | 58.640.308,52 | | 58.384.371 |
| | | 2.440.785.854,52 | |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | -11.688.675,63 | | -10.607.372 |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen | 25.554,88 | | -176.160 |
| | | -11.714.230,51 | |
| | | 2.429.071.624,01 | 2.362.488.483 |
| 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung | | 99.969.486,— | 92.197.433 |
| 3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | 5.633.280,42 | 5.113.838 |
| 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | |
| aa) Bruttobetrag | 1.571.507.306,34 | | 1.578.872.578 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 32.233.253,69 | | 66.729.330 |
| | | 1.539.274.052,65 | |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | |
| aa) Bruttobetrag | 110.259.355,72 | | 126.789.465 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | -6.494.092,16 | | -47.504.822 |
| | | 116.753.447,88 | |
| | | 1.656.027.500,53 | 1.686.437.535 |
| 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | |
| a) Netto-Deckungsrückstellung | -119.316.700,— | | -116.806.098 |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen | 962.032,— | | -7.893 |
| | | -118.354.668,— | -116.813.991 |
| 6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | | 55.257.102,86 | 57.930.912 |
| 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | |
| a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 681.545.414,07 | | 662.789.249 |
| b) Davon ab: | | | |
| erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | 26.607.144,78 | | 26.270.545 |
| | | 654.938.269,29 | 636.518.704 |
| 8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | 16.903.359,70 | 21.362.068 |
| 9. Zwischensumme | | 33.193.490,05 | -59.263.456 |
| 10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen | | -69.245.385,— | -54.154.396 |
| 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | -36.051.894,95 | -113.417.852 |

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro

2008

2007

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

| | | | |
|--|----------------|-----------------------|-----------------------|
| 1. Erträge aus Kapitalanlagen | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | 889.234,63 | | 61.410.095 |
| Davon: aus verbundenen Unternehmen | | | |
| 732.968 € | (60.993.730 €) | | |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | | |
| Davon: aus verbundenen Unternehmen | | | |
| 27.879.142 € | (25.862.551 €) | | |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 19.205.902,75 | | 21.139.070 |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 312.122.500,91 | | 316.615.684 |
| | 331.328.403,66 | | |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | 8.006.356,57 | | 5.021.948 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 57.632.174,32 | | 15.750.540 |
| e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs-Teilgewinnabführungsverträgen | —,— | | — |
| f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil | —,— | | — |
| | 397.856.169,18 | | 419.937.337 |
| 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | 10.990.101,55 | | 9.682.028 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | 109.538.790,92 | | 25.303.644 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 8.232.471,64 | | 23.526.261 |
| d) Aufwendungen aus Verlustübernahme | —,— | | — |
| e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil | —,— | | — |
| | 128.761.364,11 | | 58.511.933 |
| | 269.094.805,07 | | 361.425.404 |
| 3. Technischer Zinsertrag | —99.969.486,— | | —92.197.433 |
| | | 169.125.319,07 | 269.227.971 |
| 4. Sonstige Erträge | 370.998.793,69 | | 352.869.046 |
| 5. Sonstige Aufwendungen | 361.899.909,53 | | 386.969.592 |
| | | 9.098.884,16 | —34.100.546 |
| 6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis | | | 178.224.203,23 |
| 7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | 121.709.573 |

| in Euro | | 2008 | 2007 |
|--|------------------------|------------------------|---------------------|
| 8. Außerordentliche Erträge | —,— | | — |
| 9. Außerordentliche Aufwendungen | 1.407.043,— | | 4.389.749 |
| 10. Außerordentliches Ergebnis | | -1.407.043,— | -4.389.749 |
| 11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 688.104,90 | | 1.505.786 |
| Davon: Orangenschaftsumlage | - € (12.707.960 €) | | |
| 12. Sonstige Steuern | 710.073,30 | | 1.957.722 |
| Davon: Orangenschaftsumlage | -1.667 € (1.190.663 €) | | |
| | | 1.398.178,20 | 3.463.508 |
| 13. Erträge aus Verlustübernahme | —,— | | — |
| 14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne | 139.367.087,08 | | 113.856.316 |
| | | -139.367.087,08 | -113.856.316 |
| 15. Jahresüberschuss | | —,— | — |
| 16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | 17.071,82 | 17.072 |
| 17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage | | —,— | — |
| 18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen | | | |
| a) aus der gesetzlichen Rücklage | —,— | | — |
| b) aus der Rücklage für eigene Anteile | —,— | | — |
| c) aus satzungsmäßigen Rücklagen | —,— | | — |
| d) aus anderen Gewinnrücklagen | —,— | | — |
| | | —,— | — |
| 19. Entnahmen aus Genussrechtskapital | | —,— | — |
| 20. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | |
| a) in die gesetzliche Rücklage | —,— | | — |
| b) in die Rücklage für eigene Anteile | —,— | | — |
| c) in satzungsmäßige Rücklagen | —,— | | — |
| d) in andere Gewinnrücklagen | —,— | | — |
| | | —,— | — |
| 21. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals | | —,— | — |
| 22. Bilanzgewinn | | 17.071,82 | 17.072 |

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2008 der R+V Allgemeine Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie **Andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um anteilige Abschreibungen, bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** und **Sonstige Ausleihungen** bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

In diesen Posten wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Im Rahmen der Bilanzierung wurden Bewertungseinheiten mit im Bestand vorhandenen Wertpapieren gebildet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden, soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelte, zum 31. Dezember 2008 mit ihrem nachhaltigen Wert angesetzt.

Für Aktien wurde der Nachweis darüber durch Anwendungen eines Prognoseverfahrens geführt. Der dadurch bestimmte „nachhaltige Wert“ wurde durch ein Ertragswertverfahren unter Berücksichtigung externer Gewinnschätzungen ermittelt. Lag der ermittelte Wert nicht wesentlich über dem Börsenkurs, wurde für Aktien des Stoxx 600 dieser Ertragswert zum Bilanzstichtag angesetzt. Soweit der Ertragswert deutlich über dem Börsenkurs lag, wurde eine Einzelfallbetrachtung zur Ermittlung des nachhaltigen Wertes vorgenommen.

Dem Anlagevermögen zugeordnete Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit ihrem Rückzahlungswert angesetzt, maximal jedoch mit dem Anschaffungswert, soweit die Bonität des Schuldners als gegeben betrachtet wurde. Die Bewertung erfolgte sowohl für den Direktbestand als auch für Spezialfonds auf Einzeltitelebene.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie **Sonstige Ausleihungen** und **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die in den Vorjahren in Namensschuldverschreibungen umgebuchten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Buchwerten fortgeführt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Agio- und Disagioträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungskosten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt. Hierbei handelt es sich um die Abgrenzung auf Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Finanzderivate und strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black – Scholes und Hull – White sowie der Discounted Cash Flow Methode bewertet. Die Marktwertermittlung der ABS-Produkte erfolgte über einen mark-to-model-Ansatz, der die Ausweitung des Liquiditätsspreads im Jahr 2008 bei der Bewertung berücksichtigt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennwerten angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.

Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr** (UR-Versicherungen) wurde einzelvertraglich gemäß dem genehmigten Geschäftsplan beziehungsweise unter Berücksichtigung von § 341 f HGB sowie § 65 VAG berechnet. Bei beitragspflichtigen Verträgen mit Beginn vor 1982 wurde die retrospektive Methode, in allen anderen Fällen die prospektive Methode verwandt.

Bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag, die seit Januar 2006 für den Neuzugang offen ist, wurde der Berechnung der Deckungsrückstellung ein Rechnungszins von 2,25 % und die Sterbetafel DAV 94 T für Männer bzw. Frauen zugrunde gelegt. Der Anteil dieser Versicherungen an der gesamten Deckungsrückstellung in Posten E.II betrug 10,35 %.

Auf UR-Versicherungen nach Sterbetafel ADSt 60/62 mod. (Rechnungszins 3,5 %), die von 1982 bis April 1997 für den Neuzugang offen waren, entfielen 25,75 % der Deckungsrückstellung.

Bei den Tarifen mit laufender Beitragszahlung, die ab April 1997 für den Neuzugang offen waren bzw. sind, wurde der Berechnung der Deckungsrückstellung die Sterbetafel DAV 94 T für Männer bzw. Frauen sowie folgende Rechnungszinssätze zugrunde gelegt: Rechnungszins 4,00 % (Anteil 6,6 % an der gesamten Deckungsrückstellung), Rechnungszins 3,75 % (Anteil 14,3 %), Rechnungszins 3,25 % (Anteil 26,0 %), Rechnungszins 2,75 % (Anteil 15,7 %) sowie Rechnungszins 2,25 % (Anteil 1,1 %).

Bei Verträgen, bei denen in der Zeit von Juli 2004 bis Juni 2006 die UR-Versicherung als Rentenversicherung abgeschlossen worden ist, wird während der Rentenbezugszeit eine modifizierte Form der Sterbetafel DAV 94 R für Männer bzw. Frauen verwendet.

Bei den Tarifen, die bis Juni 2000 für den Neuzugang offen waren, erfolgte keine Zillmerung. Ansonsten beträgt der Zillmersatz 40 % der Summe der Beiträge, die auf den Rückgewähranteil der UR-Versicherung entfallen.

Verwaltungskosten wurden in den Deckungsrückstellungen für Verträge mit laufender Beitragszahlung implizit berücksichtigt. Bei Versicherungen mit tariflich beitragsfreien Jahren und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden ist aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

In der Rückstellung ist auch die Deckungsrückstellung für laufende HUK-Renten enthalten. Der verwendete Rechnungszins ist abhängig vom Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtung zur Rentenzahlung eingetreten ist. Er beträgt 3,25 %, falls die Verpflichtung vor 2004 eingetreten ist. Falls sie 2004, 2005 oder 2006 eingetreten ist, wird ein Rechnungszins von 2,75 % zu Grunde gelegt. Falls die Verpflichtung 2007 oder 2008 eingetreten ist, beträgt der Rechnungszins 2,25 %. In allen Fällen wurde die Sterbetafel DAV HUR 2006 und eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung verwendet.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung überwiegend in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften bzw. den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur **Verkehrsofferhilfe e.V.** entsprechend der Aufgabe des Vereins angesetzt sowie die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge, die Storno- und Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde einzelvertraglich ermittelt. Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet. Die Berechnung der **Drohverlustrückstellung** erfolgte aufgrund von Vorjahreswerten und einer Prognose des versicherungstechnischen Ergebnisses auf der Basis des Bestands zum Bilanzstichtag und unter Berücksichtigung von Zinserträgen und Restlaufzeiten.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Pharmarisiken) wurden gemäß Anlage zu § 29 RechVersV bzw. § 30 RechVersV gebildet.

Die **Rückversicherungsabrechnungen** basierten auf den per November vorliegenden Bruttozahlen, die durch Zuschätzungen für den Monat Dezember ermittelt wurden.

Die **Rückstellungen für Pensionen** wurden entsprechend § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufstockungsbeträgen wurde ein versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

In Fremdwährung geführte **laufende Guthaben bei Kreditinstituten** wurden mit dem Kurs vom 31. Dezember 2008 bewertet.

Latente Steuern wurden auf in Handels- und Steuerbilanz unterschiedliche Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden sowie aus anderen Gewinnabweichungen ermittelt. Bei der Berechnung des Steuereffektes wurden die künftigen Steuersätze verwendet. Aktive latente Steuern wurden als voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB als gesonderter Posten der Aktivseite ausgewiesen.

Bei der **Währungsumrechnung** für Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und andere Kapitalanlagen ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkurs zum Bilanzstichtag.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B., C. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2008

| | Euro | Bilanzwerte Vorjahr % | Zugänge Euro |
|--|-------------------------|--------------------------|-------------------------|
| B. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB | —,— | | —,— |
| II. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert | —,— | | —,— |
| III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | 25.395.987,58 | | 16.473.161,73 |
| Summe B. | 25.395.987,58 | | 16.473.161,73 |
| C. Kapitalanlagen | | | |
| C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 153.556.300,40 | 2,4 | 539.786,— |
| C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 62.251.544,68 | 1,0 | —,— |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 422.648.277,91 | 6,7 | 588.800.000,— |
| 3. Beteiligungen | 22.742.356,98 | 0,4 | 3.753.093,75 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 28.628.495,79 | 0,5 | —,— |
| Summe C II. | 536.270.675,36 | 8,5 | 592.553.093,75 |
| C. III. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 2.833.724.252,01 | 45,0 | 133.307.697,57 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 362.962.652,88 | 5,8 | 667.520.570,— |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | 80.642.153,90 | 1,3 | 3.030.065,47 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 1.174.625.997,34 | 18,7 | 195.000.000,— |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 1.079.790.349,35 | 17,1 | 247.400.000,— |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 2.613.447,10 | 0,0 | 749.670,— |
| d) Übrige Ausleihungen | 8.797.507,24 | 0,1 | 66.500.000,— |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 800.000,— | 0,0 | 500.000,— |
| 6. Andere Kapitalanlagen | 65.298.374,67 | 1,0 | 30.621.246,53 |
| Summe C. III. | 5.609.254.734,49 | 89,0 | 1.344.629.249,57 |
| Summe C. | 6.299.081.710,25 | 100,0 | 1.937.722.129,32 |
| Insgesamt | 6.324.477.697,83 | | 1.954.195.291,05 |

1) davon Währungszuschreibungen: 473.219,56 Euro

2) davon Währungsabschreibungen: 6.096.749,62 Euro

Anhang

| Umbuchungen Euro | Abgänge Euro | Zuschreibungen ¹⁾ Euro | Abschreibungen ²⁾ Euro | Bilanzwerte Euro | Geschäftsjahr % |
|---------------------|-------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|-------------------------|--------------------|
| —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | |
| —,— | —,— | —,— | —,— | —,— | |
| —,— | 107.980,— | —,— | 6.933.471,41 | 34.827.697,90 | |
| —,— | 107.980,— | —,— | 6.933.471,41 | 34.827.697,90 | |
| —,— | 54.344,90 | —,— | 5.838.074,— | 148.203.667,50 | 2,2 |
| —,— | 7.183.700,— | —,— | —,— | 55.067.844,68 | 0,8 |
| —,— | 493.099.803,19 | 2.392.865,98 | —,— | 520.741.340,70 | 7,9 |
| —,— | 35.303,90 | —,— | —,— | 26.460.146,83 | 0,4 |
| —,— | 584.775,99 | —,— | —,— | 28.043.719,80 | 0,4 |
| —,— | 500.903.583,08 | 2.392.865,98 | —,— | 630.313.052,01 | 9,5 |
| -10.505.218,31 | 161.053.832,78 | 2.553.060,28 | 94.205.865,20 | 2.703.820.093,57 | 40,9 |
| —,— | 582.834.044,— | 3.060.430,31 | 9.473.550,— | 441.236.059,19 | 6,7 |
| —,— | 7.483.652,48 | —,— | 21.301,72 | 76.167.265,17 | 1,2 |
| —,— | 81.857.638,43 | —,— | —,— | 1.287.768.358,91 | 19,5 |
| —,— | 103.041.765,11 | —,— | —,— | 1.224.148.584,24 | 18,5 |
| —,— | 1.046.167,57 | —,— | —,— | 2.316.949,53 | 0,0 |
| —,— | 69.483.468,91 | —,— | —,— | 5.814.038,33 | 0,1 |
| —,— | —,— | —,— | —,— | 1.300.000,— | 0,0 |
| 10.505.218,31 | 11.027.362,91 | —,— | —,— | 95.397.476,60 | 1,4 |
| —,— | 1.017.827.932,19 | 5.613.490,59 | 103.700.716,92 | 5.837.968.825,54 | 88,3 |
| —,— | 1.518.785.860,17 | 8.006.356,57 | 109.538.790,92 | 6.616.485.545,05 | 100,0 |
| —,— | 1.518.893.840,17 | 8.006.356,57 | 116.472.262,33 | 6.651.313.242,95 | |

C. KAPITALANLAGEN

Zeitwerte in Mio. Euro

| Bilanzposition | Buchwert 31. Dezember | Zeitwert 31. Dezember | Reserve 31. Dezember |
|--|--------------------------|--------------------------|-------------------------|
| I. C.I. Grundstücke grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 148 | 288 | 140 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| C.II.1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 55 | 88 | 33 |
| C.II.2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 521 | 524 | 3 |
| C.II.3. Beteiligungen | 26 | 26 | – |
| C.II.4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 28 | 33 | 5 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| C.III.1. Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 2.704 | 3.001 | 297 |
| C.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 441 | 455 | 14 |
| C.III.3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | 76 | 80 | 4 |
| C.III.4a) Namensschuldverschreibungen | 1.283 | 1.310 | 27 |
| C.III.4b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 1.255 | 1.272 | 17 |
| C.III.4c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 2 | 2 | – |
| C.III.4d) übrige Ausleihungen | 6 | 5 | –1 |
| C.III.5. Einlagen bei Kreditinstituten | 1 | 1 | – |
| C.III.6. Andere Kapitalanlagen | 96 | 101 | 5 |
| Summe Kapitalanlagen | 6.642 | 7.186 | 544 |

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Anlagen, um Agio und Disagio saldiert (+26 Mio. Euro), berücksichtigt.

IN DIE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG EINZUBEZIEHENDE KAPITALANLAGEN

in Mio. Euro

| | |
|-----------------------------|------------|
| zu Anschaffungskosten | 2.425 |
| zu beizulegenden Zeitwerten | 2.529 |
| Saldo | 104 |

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurden 2,7 Mrd. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2008 positive Bewertungsreserven von 317 Mio. Euro sowie negative Bewertungsreserven von 43 Mio. Euro. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 544 Mio. Euro, was einer Reservequote von 8,2 % entspricht.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise oder die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 zugrunde gelegt. Die Gebäude wurden zum 31. Dezember 2008 neu bewertet. Die Bewertung des Bodens erfolgt alle 5 Jahre, zuletzt in den Jahren 2005 und 2006. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Durch die Umwidmung in Anlagevermögen wurden Abschreibungen in Höhe von 6,9 Mio. Euro vermieden.

C. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

in Euro

| Anzahl und Gliederung | Anzahl | |
|--|-----------|-----------------------|
| mit Geschäfts- und anderen Bauten | 29 | 140.258.372,61 |
| mit Wohnbauten | 17 | 7.945.294,89 |
| ohne Bauten | - | —,— |
| mit unfertigen Bauten | - | —,— |
| | 46 | 148.203.667,50 |
| Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften eigenen genutzten Grundstücken | 1 | 45.654.781,51 |

Zwei Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten sowie ein Grundstück mit Wohnbauten sind mit einem Erbbaurecht belastet. Ein Grundstück ist mit einer Rentenverpflichtung belastet.

C. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

in Euro

| Name und Sitz der Gesellschaft | Anteil am Kapital in % | Geschäftsjahr | Eigenkapital | Ergebnis |
|---|------------------------|---------------|--------------|------------|
| HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin | 100,00 | 2007 | 31.749.294 | 438.180 |
| R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden | 100,00 | 2007 | 26.680.019 | 82.373.696 |
| R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG, Wiesbaden | 80,82 | 2007 | 16.590.961 | 388.324 |
| R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltung Hemmingen, Wiesbaden | 94,00 | 2008 | 10.984.669 | 445.919 |
| R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden | 100,00 | 2007 | 121.127 | 8.446 |

C. II. 3. BETEILIGUNGEN

in Euro

| Name und Sitz der Gesellschaft | Anteil am Kapital in % | Geschäftsjahr | Eigenkapital | Ergebnis |
|---|------------------------|---------------|--------------|------------|
| NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Nord KG, Norderfriedrichskoog | 94,00 | 2007 | -2.881.785 | -192.900 |
| Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid | 30,06 | 2007 | 106.303.000 | 13.365.000 |

C. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN

in Euro

| Struktur der derivativen Finanzinstrumente Nominalbetrag bei einer Restlaufzeit | < 1 Jahr | 1-5 Jahre | > 5 Jahre | Summe |
|--|-------------------|--------------------|-------------------|--------------------|
| Zinsbezogen | 91.000.000 | 76.693.782 | 20.000.000 | 187.693.782 |
| Währungsbezogen | - | 23.952.096 | - | 23.952.096 |
| | 91.000.000 | 100.645.878 | 20.000.000 | 211.645.878 |

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

in Euro

| Art | Nominalvolumen | Buchwert | Zeitwert |
|---|----------------|-------------|-----------------|
| Swaps ¹⁾ | 96.693.782 | – | 7.711.649 |
| Devisenterminverkauf | 23.953.096 | – | 2.586.102 |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ^{2) + 3)} | 54.500.000 | 51.606.274 | 44.678.940 *) |
| Aktien, Investmentzertifikate und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | – | 406.542.935 | 370.864.682 **) |
| Beteiligungen | – | 41.57.616 | 38.599.497 ***) |

¹⁾ Bewertungsmethode = Discounted Cash Flow Methode. Bewertungsparameter: Swapkurve.

²⁾ Bewertungsmethode = Discounted Cash Flow Methode. Bewertungsparameter: Swapkurve, Credit Spread, Liquiditätsspread.

Der Ausweis der Finanzinstrumente erfolgt mit einem höheren Wert als ihrem beizulegenden Zeitwert, bei den Aktiva unter den Posten C III. 2

³⁾ Bewertungsmethode = Black-Formel 1976 bzw. Hull White Modell. Bewertungsparameter: Swapkurve, ATM-Volatilitäten (Cap-Floor und Swaptions).

Der Ausweis der Finanzinstrumente erfolgt mit einem höheren Wert als ihrem beizulegenden Zeitwert, bei den Aktiva unter den Posten C III. 2

*) Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

***) Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne der Gesellschaften, sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

***) Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften, sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

E. I. 1. FORDERUNGEN AUS DEM SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT AN VERSICHERUNGSEHMER

Der Posten enthält aufgrund der Zillmerung der Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückge-

währ noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge der Versicherungsnehmer in Höhe von 1.290.187 Euro.

F. IV. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Euro

2008

| | |
|---|----------------------|
| Vorausgezahlte Versicherungsleistungen | 32.441.392,10 |
| Vormieten aus Leasingvertrag John-F.-Kennedy-Str. 1 | 243.048,00 |
| Übrige Vermögensgegenstände | 1.493.485,45 |
| | 34.177.925,55 |

G. VORAUSSICHTLICHE STEUERENTLASTUNG NACHFOLGENDER GESCHÄFTSJAHRE GEMÄSS § 274 ABS. 2 HGB

Die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre resultierte aus Abweichungen in der Steuerbilanz aus der sog. realitätsnäheren Bewertung der Schadenrückstellungen nach § 20 Abs. 2 KStG, aus der Abzinsung der Schadenrückstellungen nach § 6 Abs. 1 Nr. 3a EStG sowie

anderer steuerlich ganz oder teilweise nicht anerkannter Rückstellungen. Der Steuereffekt ist mit dem Satz von 31,2 % ermittelt worden, der sich aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zusammensetzt.

H. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

| in Euro | 2008 |
|---|----------------------|
| Agio aus Kapitalanlagen | 35.624.975,20 |
| Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen | 15.542.029,08 |
| | 51.167.004,28 |

Erläuterung zur Bilanz – Passiva

A. I. GEZEICHNETES KAPITAL

| in Euro | 2008 |
|--|----------------------|
| Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 4.280.000 Stückaktien | |
| Stand am 31. Dezember | 110.210.000,— |

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2007.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an unserer

Gesellschaft beteiligt ist. Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben wir gemäß § 20 Abs. 4 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft erhalten.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE

| in Euro | 2008 |
|------------------------------|-----------------------|
| Stand am 31. Dezember | 336.000.269,56 |

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2007.

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN

| in Euro | 2008 |
|------------------------------|-----------------------|
| 1. Gesetzliche Rücklage | 295.482,25 |
| 5. Andere Gewinnrücklagen | 204.017.200,61 |
| Stand am 31. Dezember | 204.312.682,86 |

Die Gewinnrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2007.

D. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

| in Euro | 2008 |
|------------------------------|----------------------|
| Rücklage nach § 6b EStG | |
| Stand am 31. Dezember | 12.923.953,98 |

Der Sonderposten mit Rücklageanteil ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2007.

E. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN

| in Euro | 2008 | | |
|---|---|--|--|
| Versicherungszweig | Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt | Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | | |
| Unfall | 2.476.125.868,39 | 243.920.416,33 | —,— |
| Haftpflcht | 912.718.193,20 | 796.799.466,01 | 55.248.906,— |
| Kraftfahrzeug-Haftpflcht | 1.045.018.111,26 | 925.516.453,96 | 107.053.000,— |
| Sonstige Kraftfahrt | 111.741.627,94 | 54.543.622,63 | 50.929.393,— |
| Feuer | 148.983.826,36 | 77.728.121,91 | 60.148.012,— |
| Verbundene Hausrat | 43.508.974,56 | 18.585.013,09 | —,— |
| Verbundene Wohngebäude | 147.867.352,83 | 88.223.894,36 | —,— |
| Sonstige Sachversicherungen | 228.516.504,33 | 122.256.997,72 | 77.426.448,— |
| Feuer und Sach insgesamt | 568.876.658,08 | 306.794.027,08 | 137.574.460,— |
| Transport und Luftfahrt | 190.106,58 | 185.143,41 | —,— |
| Kredit und Kautio | 559.930.851,03 | 205.269.984,45 | 298.758.764,— |
| Sonstige Versicherungen | 229.269.648,33 | 136.805.486,07 | 39.496.662,— |
| | 5.903.871.064,81 | 2.669.834.599,94 | 689.061.185,— |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | 139.412.088,51 | 35.729.659,89 | 101.691.547,— |
| | 6.043.283.153,32 | 2.705.564.259,83 | 790.752.732,— |

Anhang

E. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN

| in Euro | 2007 | | |
|---|---|--|--|
| Versicherungsweig | Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt | Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | | |
| Unfall | 2.354.704.815,79 | 223.326.881,73 | —,— |
| Haftpflicht | 840.426.035,96 | 706.331.197,49 | 76.033.224,— |
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 1.044.637.254,01 | 953.438.884,21 | 78.495.808,— |
| Sonstige Kraftfahrt | 146.012.845,53 | 56.054.506,72 | 83.060.754,— |
| Feuer | 140.374.228,46 | 74.602.315,64 | 54.829.632,— |
| Verbundene Hausrat | 42.936.480,— | 19.303.298,71 | —,— |
| Verbundene Wohngebäude | 137.837.599,87 | 85.732.828,01 | —,— |
| Sonstige Sachversicherungen | 204.550.908,16 | 120.432.527,64 | 57.249.484,— |
| Feuer und Sach insgesamt | 525.699.216,49 | 300.070.970,— | 112.079.116,— |
| Transport und Luftfahrt | 618.384,67 | 179.382,48 | 424.312,— |
| Kredit und Kaution | 504.752.063,70 | 192.185.704,55 | 260.883.597,— |
| Sonstige Versicherungen | 214.455.676,80 | 134.611.560,12 | 27.411.368,— |
| | 5.631.306.292,95 | 2.566.199.087,30 | 638.388.179,— |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | 113.985.785,81 | 29.105.816,81 | 83.119.168,— |
| | 5.745.292.078,76 | 2.595.304.904,11 | 721.507.347,— |

E. IV. RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

| in Euro | 2008 |
|--|-----------------------|
| Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückgewähr | |
| Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr | |
| Vortrag zum 1.1. | 303.440.169,60 |
| Zahlungen und Gutschriften an Versicherungsnehmer | 55.565.488,30 |
| Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres | 43.600.000,— |
| Stand am 31. Dezember | 291.474.681,30 |
| Davon entfallen auf: | |
| bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile | 10.133.619,71 |
| bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlusszahlungen | 32.754.478,37 |
| den Fonds für Schlusszahlungen (ohne o.g. Betrag) | 131.724.439,71 |

Der Fonds für Schlusszahlungen für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird nach einer prospektiven Methode errechnet.

Für Verträge nach den bis April 1997 offenen Tarifen wird für jeden einzelnen Vertrag entsprechend den geschäftsplanmäßigen Regelungen ein Betrag eingestellt, der der Leistung aus der Überschussbeteiligung bei Rückkauf zum Bilanztermin

entspricht. Bei Verträgen mit Rückgewährtermin im Folgejahr entspricht der eingestellte Betrag der Überschussbeteiligung zum Rückgewährtermin.

Für die ab April 1997 offenen Tarife erfolgt die Berechnung in Übereinstimmung mit § 28 RechVersV, wobei unter Beachtung der jeweiligen besonderen Verhältnisse die für die Diskontierung maßgeblichen Zinssätze 5,5 % bzw. 2,5 % betragen.

G. IV. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

| in Euro | 2008 |
|---|-----------------------|
| Altersteilzeit | 47.188.227,— |
| Außendienstbonifikationen und Wettbewerbe | 31.262.356,— |
| Jubiläen | 30.136.036,— |
| Steuerzinsen | 22.928.677,48 |
| Personalkosten einschließlich Sozialplan | 9.678.284,48 |
| Rückstellung für drohende Verluste | 5.801.373,— |
| Urlaub/Gleitzeitguthaben | 5.700.000,— |
| Ausstehende Rechnungen | 6.156.000,— |
| Ausgleichsansprüche Handelsvertreter | 1.926.000,— |
| Jahresabschluss | 1.500.500,— |
| Berufsgenossenschaft | 1.400.000,— |
| Übrige Rückstellungen | 4.446.916,57 |
| | 168.124.370,53 |

I. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

| in Euro | 2008 |
|---|---------------------|
| Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | —,— |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 2.239.841,72 |
| | 2.239.841,72 |
| Durch Grundpfandrechte gesichert | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | —,— |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 2.428.169,— |
| | 2.428.169,— |

Die Sicherheiten sind im Grundbuch eingetragen.
Der Posten I. I. 1. (Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft gegenüber Versicherungsnehmern)

enthält zugewiesene Boni aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr in Höhe von 50.994.051 Euro.

K. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

| in Euro | 2008 |
|--|----------------------|
| Disagio aus Kapitalanlagen | 10.045.239,78 |
| Einnahmen, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen | 135.031,08 |
| | 10.180.270,86 |

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

| I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG | | | |
|---|----------------------------|-----------------------------|----------------------------|
| in Euro | 2008 | | |
| Versicherungsweig | Gebuchte Bruttobeiträge | Verdiente Bruttobeiträge | Verdiente Nettobeiträge |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | | |
| Unfall | 487.452.619,37 | 494.000.022,07 | 470.640.374,29 |
| Haftpflicht | 375.370.592,85 | 372.295.386,13 | 343.586.483,12 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 426.451.232,69 | 426.385.318,19 | 425.488.870,39 |
| Sonstige Kraftfahrt | 271.696.191,65 | 271.610.270,15 | 271.607.273,90 |
| Feuer | 105.638.669,44 | 105.365.692,81 | 104.253.181,24 |
| Verbundene Hausrat | 95.238.933,80 | 93.875.153,62 | 93.875.153,62 |
| Verbundene Wohngebäude | 208.838.294,29 | 202.739.607,68 | 202.731.064,90 |
| Sonstige Sachversicherungen | 201.716.773,26 | 199.596.190,17 | 199.526.965,16 |
| Feuer und Sach insgesamt | 611.432.670,79 | 601.576.644,28 | 600.386.364,92 |
| Transport und Luftfahrt | 24.400,18 | 34.127,20 | 34.127,20 |
| Kredit und Kaution | 167.762.464,71 | 163.372.124,28 | 163.361.124,28 |
| Sonstige Versicherungen | 120.355.732,65 | 119.679.926,07 | 115.198.583,62 |
| | 2.460.545.904,89 | 2.448.953.818,37 | 2.390.303.201,72 |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | 38.880.258,15 | 38.783.669,04 | 38.768.422,29 |
| | 2.499.426.163,04 | 2.487.737.487,41 | 2.429.071.624,01 |

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergeben sich im Wesentlichen

aus den Sparten Transport (24.440.308 Euro) und Tier (12.512.683 Euro).

I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro

2007

| Versicherungsweig | Gebuchte Bruttobeiträge | Verdiente Bruttobeiträge | Verdiente Nettobeiträge |
|---|----------------------------|-----------------------------|----------------------------|
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | | |
| Unfall | 480.234.665,31 | 482.956.664,51 | 459.777.410,08 |
| Haftpflicht | 360.703.396,05 | 360.103.461,53 | 331.474.528,18 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 436.927.549,55 | 436.033.301,45 | 435.145.623,18 |
| Sonstige Kraftfahrt | 280.615.035,50 | 279.952.864,20 | 279.949.017,06 |
| Feuer | 98.994.277,92 | 99.447.992,62 | 98.348.304,85 |
| Verbundene Hausrat | 91.503.893,13 | 91.333.611,78 | 91.333.611,78 |
| Verbundene Wohngebäude | 187.429.944,70 | 185.516.866,80 | 185.509.811,32 |
| Sonstige Sachversicherungen | 184.661.037,26 | 185.017.751,78 | 184.892.342,57 |
| Feuer und Sach insgesamt | 562.589.153,01 | 561.316.222,98 | 560.084.070,52 |
| Transport und Luftfahrt | 96.329,90 | 109.322,20 | 109.322,20 |
| Kredit und Kaution | 151.674.639,09 | 151.441.652,44 | 151.611.996,85 |
| Sonstige Versicherungen | 124.578.040,95 | 114.517.963,34 | 110.071.447,81 |
| | 2.397.418.809,36 | 2.386.431.452,65 | 2.328.223.415,88 |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | 33.885.256,61 | 34.265.240,93 | 34.265.066,04 |
| | 2.431.304.065,97 | 2.420.696.693,58 | 2.362.488.481,92 |

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergeben sich im Wesentlichen

aus den Sparten Transport (20.734.560 Euro) und Tier (11.793.721 Euro).

I. 2. TECHNISCHER ZINSERTRAG FÜR EIGENE RECHNUNG

Der technische Zinsertrag bei der Rentendeckungsrückstellung wurde auf Basis des jeweiligen Rechnungszinssatzes der Deckungsrückstellung ermittelt. Als Zinsträger wurde hier das arithmetische Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung zugrunde gelegt.

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag auf Basis der Nettoverzinsung der relevanten Kapitalanlagen aus einem Zinsträger ermittelt, der aus folgenden Komponenten besteht:

- dem arithmetischen Mittel der Deckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der Brutto-Beitragsüberträge aus dem Rückgewährteil der UR-Versicherung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der bereits zugeteilten laufenden Überschussanteile zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- der Rückstellung für Beitragsrückerstattung abzüglich der hälftigen Entnahme.

I. 4. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

| in Euro | 2008 | 2007 |
|---|-------------------------|-------------------------|
| Versicherungszweig | | |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | |
| Unfall | 295.211.136,75 | 273.750.043,02 |
| Haftpflicht | 250.672.173,42 | 186.461.777,49 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 317.145.953,25 | 393.623.478,07 |
| Sonstige Kraftfahrt | 244.030.643,07 | 239.012.061,79 |
| Feuer | 71.682.742,07 | 73.983.293,22 |
| Verbundene Hausrat | 42.114.084,18 | 41.163.004,84 |
| Verbundene Wohngebäude | 187.346.154,64 | 210.802.547,33 |
| Sonstige Sachversicherungen | 128.118.105,51 | 144.982.461,87 |
| Feuer und Sach insgesamt | 429.261.086,40 | 470.931.307,26 |
| Transport und Luftfahrt | 9.658,19 | -76.139,24 |
| Kredit und Kaution | 63.393.175,99 | 62.674.305,89 |
| Sonstige Versicherungen | 56.627.742,18 | 61.267.171,10 |
| | 1.656.351.569,25 | 1.687.644.005,38 |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | 25.415.092,81 | 18.018.037,28 |
| | 1.681.766.662,06 | 1.705.662.042,66 |

Entsprechend den Grundsätzen vorsichtiger Bewertung ergab sich ein Gewinn aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 256 Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes ergaben sich im Wesentlichen aus den Sparten Transport (GJ: 16.692.743 Euro, VJ: 10.931.115 Euro), Tierversicherung (GJ: 7.963.905 Euro, VJ: 6.478.804 Euro) und Feuer (GJ: 137.992 Euro, VJ: 323.897 Euro).

I. 7. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

| in Euro | 2008 | 2007 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Versicherungsweig | | |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | |
| Unfall | 98.599.106,61 | 87.290.172,01 |
| Haftpflicht | 130.806.249,61 | 126.428.630,77 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 73.068.740,97 | 73.678.566,35 |
| Sonstige Kraftfahrt | 61.238.499,31 | 61.556.504,56 |
| Feuer | 37.159.420,07 | 37.333.066,93 |
| Verbundene Hausrat | 39.778.097,91 | 40.212.419,42 |
| Verbundene Wohngebäude | 77.767.419,49 | 77.308.016,09 |
| Sonstige Sachversicherungen | 69.304.874,73 | 68.342.200,90 |
| Feuer und Sach insgesamt | 224.009.812,20 | 223.195.703,34 |
| Transport und Luftfahrt | 5.517,40 | 22.064,59 |
| Kredit und Kaution | 53.735.832,66 | 49.325.287,81 |
| Sonstige Versicherungen | 29.263.755,93 | 32.406.998,05 |
| | 670.727.514,69 | 653.903.927,48 |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | 10.817.899,38 | 8.885.321,12 |
| | 681.545.414,07 | 662.789.248,60 |

| in Euro | 2008 | 2007 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf | | |
| Abschlussaufwendungen | 358.585.874,24 | 348.648.597,39 |
| Verwaltungsaufwendungen | 322.959.539,83 | 314.140.651,21 |
| | 681.545.414,07 | 662.789.248,60 |

I. 11. VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG

| in Euro | 2008 | 2007 |
|---|-----------------------|------------------------|
| Versicherungszweig | | |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | |
| Unfall | 35.979.673,05 | 50.725.794,49 |
| Haftpflicht | 9.858.705,34 | 8.760.200,38 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 5.382.619,50 | -12.667.883,86 |
| Sonstige Kraftfahrt | -1.621.499,81 | -9.549.211,15 |
| Feuer | -16.314.715,97 | -5.533.864,03 |
| Verbundene Hausrat | 10.780.443,78 | 8.779.043,55 |
| Verbundene Wohngebäude | -67.265.950,36 | -110.963.524,74 |
| Sonstige Sachversicherungen | -18.197.016,35 | -26.267.188,44 |
| Feuer und Sach insgesamt | -90.997.238,90 | -133.985.533,66 |
| Transport und Luftfahrt | 443.263,61 | 319.589,85 |
| Kredit und Kaution | 1.838.995,71 | -11.125.012,60 |
| Sonstige Versicherungen | 19.441.623,96 | 7.606.565,80 |
| | -19.673.857,54 | -99.915.490,75 |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | -16.378.037,41 | -13.502.361,47 |
| | -36.051.894,95 | -113.417.852,22 |

| RÜCKVERSICHERUNGSSALDO | | |
|---|---------------------|----------------------|
| in Euro | 2008 | 2007 |
| Versicherungsweig | | |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | |
| Unfall | 852.537,08 | 113.427,72 |
| Haftpflicht | 3.145.690,95 | 6.127.665,36 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 2.026.406,99 | -2.022.131,51 |
| Sonstige Kraftfahrt | -6.986,44 | 2.607,80 |
| Feuer | -581.932,87 | 1.101.338,33 |
| Verbundene Hausrat | —,— | —,— |
| Verbundene Wohngebäude | 5.970,91 | 5.276,66 |
| Sonstige Sachversicherungen | 71.150,49 | 370.690,04 |
| Feuer und Sach insgesamt | -504.811,47 | 1.477.305,03 |
| Transport und Luftfahrt | —,— | —,— |
| Kredit und Kaution | 11.000,— | 174.377,41 |
| Sonstige Versicherungen | 764.427,15 | 6.831.323,66 |
| | 6.288.264,26 | 12.704.575,47 |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | 31.292,83 | 8.583,23 |
| | 6.319.557,09 | 12.713.158,70 |

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versiche-

rungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. 2. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN

| in Euro | 2008 | 2007 |
|---|-----------------------|----------------------|
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | |
| Planmäßige Abschreibungen | 5.838.074,— | 5.825.070,28 |
| Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB | 20.128.855,03 | 9.688.744,94 |
| Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB | 83.571.861,89 | 9.789.829,23 |
| | 109.538.790,92 | 25.303.644,45 |

II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE

| in Euro | 2008 | 2007 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Erträge aus erbrachten Dienstleistungen | 337.823.999,38 | 315.537.609,27 |
| Erträge aus Rückdeckungsversicherung | 13.841.925,72 | 12.100.633,83 |
| Zinserträge | 3.804.205,64 | 9.585.213,26 |
| Übrige Erträge | 15.528.662,95 | 15.645.589,95 |
| | 370.998.793,69 | 352.869.046,31 |

II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

| in Euro | 2008 | 2007 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen | 319.464.086,32 | 310.024.622,— |
| Zinsaufwendungen | 15.392.741,17 | 44.131.635,06 |
| Aufwendungen für Rückdeckungsversicherung | 12.200.925,76 | 10.526.514,79 |
| Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen | 7.040.596,10 | 7.048.575,17 |
| Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen | 352.167,93 | 4.743.412,04 |
| Übrige Aufwendungen | 7.449.392,25 | 10.494.832,55 |
| | 361.899.909,53 | 386.969.591,61 |

II. 9. AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

| in Euro | 2008 | 2007 |
|---|--------------------|--------------------|
| Aufstockung der Rückstellung für Altersteilzeit | 1.407.043,— | 4.389.749,— |
| | 1.407.043,— | 4.389.749,— |

Sonstige Angaben

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

1. Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr

1.1 Entstehung, Ermittlung und Verteilung der Überschüsse

Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden langfristig abgeschlossen und haben für die gesamte Vertragslaufzeit garantierte Beiträge. Um die vertraglich zugesagten Leistungen auf Dauer gewährleisten zu können, müssen die Beiträge unter vorsichtigen Annahmen kalkuliert werden. Wirtschaftliches Handeln, über dem Rechnungszins liegende Kapitalerträge und ein günstiger Risikoverlauf führen dann zu Überschüssen, die zum überwiegenden Teil an die Versicherungsnehmer in Form der Überschussbeteiligung entstehungsgerecht und zeitnah weitergegeben werden.

Jede einzelne Versicherung erhält Anteile an den oben genannten Überschüssen. Die Höhe dieser Anteile wird vom Vorstand unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und des Vorschlags des Verantwortlichen Aktuars jährlich festgelegt und im Geschäftsbericht veröffentlicht.

1.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2009

Für das Geschäftsjahr 2009 hat der Vorstand folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

1.2.1 Überschussverband S

Der Überschussverband S umfasst alle UR-Versicherungen mit Beginn vor April 1997.

Verträge im Überschussverband S erhalten nach Ablauf von drei Versicherungsjahren bei Tod, Ablauf oder Rückkauf einen nicht garantierten Schlussgewinnanteil und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Prozent der erreichten Rückgewährsumme bzw. des erreichten Rückkaufwertes, sofern mindestens 3 Jahresbeiträge entrichtet wurden. Der Prozent-Wert ergibt sich dabei als Summe der für die einzelnen Versicherungsjahre festgelegten Überschussanteilsätze.

Schlussüberschussbeteiligung

Für das Jahr 2009 betragen die Überschussanteilsätze für die Schlussüberschussbeteiligung

- 1,620 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2000 oder früher endet, bzw.
- 1,215 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2001, 2002, 2003 oder 2004 endet,
- 0,630 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Jahr, das 2005 oder 2006 endet,
- 0,270 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Jahr, das 2007, 2008 oder 2009 endet

und zusätzlich

- 0,630 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2004 oder früher endet,
- 0,360 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2005 oder 2006 endet,
- 0,270 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2007, 2008 oder 2009 endet

und zusätzlich bei der Erwachsenen- und Kinder-UR

- 0,720 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2006 oder früher endet,
- 0,270 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2007, 2008 oder 2009 endet

bzw. zusätzlich bei der Senioren-UR

- 0,720 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr das 2006 oder früher endet,
- 0,270 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2007, 2008 oder 2009 endet.

Die oben festgelegten Schlussüberschussanteile gelten für Fälligkeiten im Jahr 2009. Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

Für das Jahr 2009 betragen die Überschussanteilsätze für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

- 0,180 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2000 oder früher endet, bzw.
- 0,135 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2001, 2002, 2003 oder 2004 endet,
- 0,070 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Jahr, das 2005 oder 2006 endet,
- 0,030 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Jahr, das 2007, 2008 oder 2009 endet

und zusätzlich

- 0,070 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2004 oder früher endet,
- 0,040 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2005 oder 2006 endet,
- 0,030 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2007, 2008 oder 2009 endet

und zusätzlich bei der Erwachsenen- und Kinder-UR

- 0,080 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2006 oder früher endet,
- 0,030 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2007, 2008 oder 2009 endet

bzw. zusätzlich bei der Senioren-UR

- 0,080 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr das 2006 oder früher endet,
- 0,030 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2007, 2008 oder 2009 endet.

Die oben festgelegten Überschussanteilsätze für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven gelten für Fälligkeiten 2009. Für spätere Fälligkeiten gelten die Überschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

1.2.2 Überschussverbände B und K

Der Überschussverband B umfasst UR-Versicherungen für Erwachsene und Senioren mit Beginn ab April 1997 sowie alle UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag. Der Überschussverband K umfasst UR-Versicherungen für Kinder mit Beginn ab April 1997 mit laufender Beitragszahlung.

UR-Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Innerhalb der Überschussverbände B und K erfolgt bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung eine Differenzierung nach Tarifgenerationen:

- Tarifgeneration 96
von April 1997 bis Juni 2000 offene Tarife
- Tarifgeneration 2000
von Juli 2000 bis Juni 2004 offene Tarife
- Tarifgeneration 2004
von Juli 2004 bis Juni 2006 offene Tarife
- Tarifgeneration 2006
von Juli 2006 bis Dezember 2007 offene Tarife
- Tarifgeneration 2008
ab Januar 2008 offene Tarife für Erwachsene sowie
von Januar 2008 bis Dezember 2008 offene Tarife für Kinder
- Kindertarif 2009
ab Januar 2009 offener Tarif für Kinder

Für Zuteilungen im Jahr 2009 gelten bei **Verträgen mit laufender Beitragszahlung** folgende Überschussanteilsätze für die **laufende Überschussbeteiligung**:

| ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE | | | |
|---|---------------------------------------|----------------------------------|---|
| Überschussverband (ÜV), Tarifgeneration (TG) | Bonussatz beitragspflichtige Jahre | Bonussatz beitragsfreie Jahre | Erhöhungssatz während des Rentenbezugs bei Wahl der dynamischen Bonusrente |
| ÜV B, TG 96 | 0,50 % | 0,30 % | |
| ÜV K, TG 96 | 0,40 % | 0,10 % | |
| ÜV B, TG 2000 | 0,50 % | 0,30 % | |
| ÜV K, TG 2000 | 0,65 % | 0,30 % | |
| ÜV B, TG 2004 | 1,00 % | 0,80 % | 0,85 % |
| ÜV K, TG 2004 | 1,15 % | 0,80 % | |
| ÜV B, TG 2006 Beitragszahlungsdauer mehr als 5 Jahre | 1,75 % | 1,55 % | |
| ÜV B, TG 2006 Beitragszahlungsdauer 5 Jahre | 1,50 % | 1,30 % | |
| ÜV K, TG 2006 und TG 2008 | 1,90 % | 1,55 % | |
| ÜV B, TG 2008 Eintrittsalter unter 50 Jahre | 1,75 % | 1,55 % | |
| ÜV B, TG 2008 Eintrittsalter ab 50 Jahre | 1,00 % | 0,80 % | |
| ÜV K, Tarif 2009 | 1,15 % | 0,80 % | |

Für Fälligkeiten 2009 gelten bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung folgende Überschussanteilsätze für die Schlussüberschussbeteiligung bzw. die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven:

| | |
|---|--------|
| Schlussüberschussanteilsatz | 0,00 % |
| Überschussanteilsatz für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven | 0,25 % |

Die Ermittlung der Höhe der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven bei Erreichen des Rückgewährtermins, Rückkauf oder Tod erfolgt jeweils nach derselben Systematik wie die Ermittlung der Höhe der Schlussüberschussbeteiligung.

Für die Risikoüberschussbeteiligung gelten für Fälligkeiten 2009 die folgenden Überschussanteilsätze:

| ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE | |
|---|----------------------------|
| Überschussverband (ÜV), Tarifgeneration (TG) | Risikoüberschussanteilsatz |
| ÜV B, TG 96 | 15 % |
| ÜV K, TG 96 | 24 % |
| sonst | 5 % |

Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschuss- bzw. Risikoüberschussanteilsätze sowie die Überschussanteilsätze zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Innerhalb der UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag erfolgt eine Differenzierung nach Tarifgenerationen:

- Tarifgeneration 2006
von April 2006 bis Dezember 2007 offene Tarife
- Tarifgeneration 2008
ab Januar 2008 offene Tarife

Für Zuteilungen im Jahr 2009 gilt **bei Verträgen gegen Einmalbeitrag** folgender Überschussanteilsatz für die **laufende Überschussbeteiligung** in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn:

ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE

| Tarifgeneration (TG), Versicherungsbeginn | Bonusatz |
|--|----------|
| TG 2006, Versicherungsbeginn bis 30. November 2006 | 0,90 % |
| TG 2006, Versicherungsbeginn ab 01. Dezember 2006 | 1,25 % |
| TG 2008, Versicherungsbeginn bis 30. Juni 2009 | 1,70 % |

Für Fälligkeiten 2009 gelten bei Verträgen gegen Einmalbeitrag unabhängig vom Versicherungsbeginn folgende Überschussanteilsätze für die Schlussüberschussbeteiligung bzw. die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven:

| | |
|---|--------|
| Schlussüberschussanteilsatz | 0,00 % |
| Überschussanteilsatz für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven | 0,35 % |

Die Ermittlung der Höhe der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven bei Erreichen des Rückgewährtermins, Rückkauf oder Tod erfolgt jeweils nach derselben Systematik wie die Ermittlung der Höhe der Schlussüberschussbeteiligung.

Für die Risikoüberschussbeteiligung gelten für Fälligkeiten 2009 die folgenden Überschussanteilsätze:

ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE

| Tarifgeneration (TG), Versicherungsbeginn | Risikoüberschuss- anteilsatz |
|--|---------------------------------|
| TG 2006, Versicherungsbeginn bis 30. November 2006 | 10 % |
| sonst | 15 % |

Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschuss- bzw. Risikoüberschussanteilsätze sowie die Überschussanteilsätze zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

2. Beitragspflichtige Kinderversicherungen mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten

2.1 Entstehung der Überschussbeteiligung

Die Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten leistet bei krankheits- und unfallbedingter Invalidität und stellte somit bei Produkteinführung eine neue Form der Absicherung für Kinder und Jugendliche dar. Aus diesem Grund wurden die Beiträge unter sehr vorsichtigen Annahmen in bezug auf den Schadenaufwand kalkuliert. Der tatsächliche Risikoverlauf ist günstiger; an den daraus entstehenden Überschüssen werden die Versicherungsnehmer beteiligt, indem nicht der volle Tarifbeitrag, sondern nur ein ermäßigter Beitrag zu entrichten ist.

2.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2009

Für das Geschäftsjahr 2009 hat der Vorstand folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

Für Beginnstermine und Hauptfälligkeiten 2009 betragen die Überschussanteilsätze in Abhängigkeit vom erreichten Alter
 10 % bei einem Alter von 1 bis 5 Jahren,
 25 % bei einem Alter von 6 bis 10 Jahren,
 35 % ab einem Alter von 11 Jahren.

Bei unterjähriger Beitragszahlung entspricht die Überschussbeteiligung zu einem unterjährigen Fälligkeitstermin der Überschussbeteiligung zum vorangegangenen Hauptfälligkeitstermin bzw. zum Beginnstermin.

3. Laufende Renten in der Unfallversicherung

Bei laufenden Renten der Leistungsarten Unfall-Rente und Unfall-Hinterbliebenenrente sowie der Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalt erfolgt im Jahr 2009 keine Erhöhung aufgrund der Überschussbeteiligung.

Weitere Angaben zur Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

1. Geschlechtsabhängige Tarifierung

Im Rückgewährteil der UR-Versicherung erfolgt im Hinblick auf die Sterblichkeit eine Differenzierung zwischen Männern und Frauen, da das Geschlecht hier ein bestimmender Faktor ist. Entsprechende Daten sind z. B. auf den Internetseiten des GDV (www.gdv.org) veröffentlicht.

2. Höhe der Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven im Sicherungsvermögen zur UR-Versicherung betragen zum 31. Dezember 2008 per Saldo 104.101.643,62 Euro. Davon sind im Hinblick auf die Beteiligung der Kunden an den Bewertungsreserven 90.033.947,51 Euro relevant, da sie sich auf Kapitalanlagen beziehen, denen vertragsindividuelle aus Beiträgen finanzierte Rückstellungen gegenüberstehen.

Sonstige Angaben

BEWEGUNG DES VERSICHERUNGSBESTANDES

| Stück | Anzahl der Verträge | |
|---|----------------------------|--------------------------|
| Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr | 31. Dezember 2008 | 31. Dezember 2007 |
| Versicherungszweige | | |
| Unfall | 1.518.764 | 1.514.486 |
| Haftpflicht | 1.594.826 | 1.595.714 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflicht | 2.123.857 | 2.146.860 |
| Sonstige Kraftfahrt | 1.454.708 | 1.468.950 |
| Feuer | 217.008 | 210.680 |
| Verbundene Hausrat | 816.948 | 798.004 |
| Verbundene Wohngebäude | 832.338 | 793.588 |
| Sonstige Sach | 445.074 | 412.463 |
| Feuer und Sach insgesamt | 2.311.368 | 2.214.735 |
| Kredit und Kaution | 110.898 | 108.300 |
| Sonstige | 684.970 | 674.312 |
| Inlandsgeschäft | 9.799.391 | 9.723.357 |
| Auslandsgeschäft | 995 | 1.130 |
| Gesamtes Geschäft | 9.800.386 | 9.724.487 |

Aufsichtsrat der R+V Allgemeine Versicherung AG

Dr. Friedrich Caspers

Vorsitzender des Vorstandes der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden
– Vorsitzender –

Norbert Henning

Vorsitzender des Betriebsrates der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktion Wiesbaden
– Stellv. Vorsitzender –

Norbert Fiebig

Mitglied des Vorstandes der
REWE-Zentral-Aktiengesellschaft, Köln

Hans-Peter Gatzweiler

Bezirksdirektor der R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Aachen

Thomas Hess

Leiter der Rechtsabteilung der Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Frankfurt/Main

Dr. Annette Krause

Vorsitzende des Betriebsrates, stellvertretende
Gesamtbetriebsratsvorsitzende der
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Berlin/Filialdirektion Makler Ost

Albrecht Merz

Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main

Dieter Meyer

Mitglied des Vorstandes der Volksbank
Bookholzberg- Lemwerder e.G., Ganderkesee

Manfred Nüssel

Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes e.V., Berlin

Roland Rackel

Vorsitzender des Betriebsrates der
R+V Allgemeine Versicherung AG des Direktionsbetriebes,
Stuttgart

Gudrun Schmidt

Landesfachbereichsleiterin der Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Frankfurt/Main

Gerd Sonnleitner

Präsident des Deutschen Bauernverbandes e.V, Berlin

Eberhard Spies

Vorsitzender des Vorstandes der VR Bank
Schwäbisch Hall eG, Schwäbisch Hall

Reinhard Stieglitz

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Raiffeisen Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH,
Kassel

Werner Strub

Leiter der Vertriebsdirektion Makler der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktion Wiesbaden

Hans-Joachim Weiß

Arbeitsmedizinischer Assistent der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktion Wiesbaden

Vorstände der R+V Allgemeine Versicherung AG

Bernhard Meyer

– Vorsitzender –

Heinz-Jürgen Kallerhoff

Hans-Christian Marschler

Rainer Neumann

Rainer Sauerwein

Peter Weiler

Generalbevollmächtigte des Vorstandes:

Wolfgang Pachali

Tassilo Sigg

Verantwortlicher Aktuar:

Dr. Klaus Kämmerle

DURCHSCHNITTliche ANZAHL DER ARBEITNEHMER

| | 2008 | 2007 |
|-----------------|--------------|--------------|
| Außendienst | 3.700 | 3.608 |
| Innendienst | | |
| Direktion | 3.689 | 3.755 |
| Filialdirektion | 432 | 450 |
| | 7.821 | 7.813 |

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftsummen betragen aufgrund von Geschäftsanteilen bei Genossenschaften 208.085 Euro und aufgrund von Anteilen an Beteiligungsunternehmen 3.570.600 Euro.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des vorletzten Geschäftsjahres.

Es bestehen Verpflichtungen aus Bürgschaften in Höhe von 4.104.104 Euro. Neben diesen Bürgschaften bestehen weitere Bürgschaften aus dem Kautionsversicherungsgeschäft.

Es besteht eine Hypothekenforderung gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3.906.444 Euro.

Es bestehen Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 115.153.611 Euro, Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 1.444.159 Euro, Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften in Höhe von 92.419.241 Euro und Andienungsrechte aus Multitranchen in Höhe von 54.000.000 Euro.

Im Rahmen der Stützungsmaßnahmen für die Hypo Real Estate wurde die deutsche Versicherungswirtschaft in ihrer Gesamtheit aufgefordert, Rückbürgschaften bis zu einer Höhe von 1,4 Mrd. Euro zu gewähren. Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist mit 7,8 Mio. Euro betroffen.

Darüber hinaus bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB.

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

| in Euro | 2008 | 2007 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 209.433.940,54 | 202.631.197,22 |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB | 44.514.141,10 | 35.264.095,84 |
| 3. Löhne und Gehälter | 424.132.948,40 | 418.150.772,44 |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 71.001.000,46 | 71.420.335,85 |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung | 23.239.235,11 | 30.440.058,38 |
| Aufwendungen insgesamt | 772.321.265,61 | 757.906.459,73 |

Darüber hinaus haben wir Vermittlungsprovisionen in Höhe von 79.821.093 Euro an die Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB aufgewendet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 1.369.902 Euro (2007: 1.378.570 Euro).

An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden 407.389 Euro (2007: 1.727.348 Euro) gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstandes besteht eine Rückstellung in Höhe von 5.521.660 Euro.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen 2008 Beitragszahlungen in Höhe von 2.368.643 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen.

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Mitgliedern des Vorstandes Forderungen aus grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen in Höhe von 75.252 Euro. Die Effektivverzinsung lag im Berichtsjahr bei 5,1 %. Im Geschäftsjahr wurden 9.611 Euro getilgt.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 312.656 Euro aufgewendet.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird zum 31. Dezember 2008 mit befreiender Wirkung in den Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist nach § 291 Abs. 2 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Teilkonzernabschluss und einen Teilkonzernlagebericht zu erstellen.

Wiesbaden, 9. Februar 2009

Der Vorstand

Meyer

Kallerhoff

Marschler

Neumann

Sauerwein

Weiler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 4. März 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals:
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Henzler
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beschlüsse folgende Ausschüsse gebildet: einen Prüfungsausschuss, einen Anlageausschuss sowie einen Personal- und Vermittlungsausschuss.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstandes nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2008 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 22. April 2008 und am 11. Dezember 2008 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats laufend auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise. Einen Schwerpunkt der Besprechungen und Diskussionen mit dem Aufsichtsrat bildete der Erwerb der Condor-Gruppe.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 27. März 2009 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht erörtert. Prüfungsschwerpunkte waren wesentliche Kennzahlen der Bilanz, Rückstellungen, Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und die Berichte der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Auch an der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 2. April 2009 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 2. April 2009

Der Aufsichtsrat

Dr. Caspers
Vorsitzender

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch → Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts
→ Brutto/Netto.

Genossenschaftlicher FinanzVerbund

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahresschadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (z.B. Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Netto

→ Brutto/Netto.

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (z.B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beitrag

Produktion

Als Produktion gilt die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden, sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an seine Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen. Zusätzlich werden hier die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen IAS/IFRS und HGB ausgewiesen (sog. Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem bzw. relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt bzw. entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Stress-Test

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn z.B. die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Leitungsorganen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1950 bis 2008

In Euro

| Geschäftsjahr | Gebuchte Bruttobeiträge | Verdiente Nettobeiträge | Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle | Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle |
|---------------|----------------------------|----------------------------|--|---|
| 1950 | 6.318.936 | 3.807.565 | 3.243.442 | 2.078.946 |
| 1960 | 44.085.532 | 30.169.129 | 17.858.784 | 10.687.943 |
| 1970 | 158.824.046 | 118.041.283 | 111.469.850 | 81.258.689 |
| 1980 | 569.890.843 | 404.142.651 | 392.507.759 | 277.560.690 |
| 1981 | 622.884.126 | 459.916.571 | 440.392.777 | 320.046.970 |
| 1982 | 654.866.312 | 477.867.725 | 454.984.228 | 317.820.678 |
| 1983 | 703.931.898 | 518.428.533 | 479.792.082 | 352.928.675 |
| 1984 | 757.232.023 | 565.073.553 | 509.762.341 | 390.375.233 |
| 1985 | 827.864.797 | 609.263.907 | 563.553.937 | 408.927.626 |
| 1986 | 861.182.198 | 632.032.549 | 593.978.091 | 433.478.002 |
| 1987 | 924.559.165 | 680.681.100 | 643.882.131 | 459.544.763 |
| 1988 | 1.000.292.687 | 730.704.015 | 680.638.578 | 508.794.855 |
| 1989 | 1.070.420.502 | 758.000.569 | 709.035.418 | 500.299.359 |
| 1990 | 1.142.125.589 | 815.973.706 | 824.071.821 | 570.287.180 |
| 1991 | 1.438.665.213 | 1.063.585.325 | 1.036.025.609 | 739.506.545 |
| 1992 | 1.624.385.523 | 1.139.491.823 | 1.197.204.567 | 827.653.752 |
| 1993 | 1.776.106.982 | 1.257.391.864 | 1.320.990.365 | 913.182.919 |
| 1994 | 1.930.435.405 | 1.409.565.546 | 1.321.257.277 | 988.595.763 |
| 1995 | 1.960.411.646 | 1.511.951.510 | 1.253.075.733 | 981.365.622 |
| 1996 | 1.950.512.671 | 1.539.258.585 | 1.239.147.578 | 981.653.735 |
| 1997 | 1.940.493.504 | 1.531.252.175 | 1.120.870.448 | 899.972.611 |
| 1998 | 1.914.245.152 | 1.612.150.021 | 1.167.049.961 | 1.013.985.065 |
| 1999 | 1.917.089.605 | 1.632.562.590 | 1.224.296.445 | 1.063.038.344 |
| 2000 | 1.832.720.638 | 1.600.374.296 | 1.170.017.355 | 1.052.556.975 |
| 2001 | 1.896.396.332 | 1.751.835.528 | 1.218.971.425 | 1.177.724.211 |
| 2002 | 2.055.407.264 | 1.910.697.711 | 1.565.630.970 | 1.482.730.722 |
| 2003 | 2.200.507.700 | 2.066.550.562 | 1.448.680.910 | 1.441.580.132 |
| 2004 | 2.339.740.156 | 2.202.712.371 | 1.550.075.374 | 1.522.508.758 |
| 2005 | 2.409.430.667 | 2.305.917.793 | 1.598.217.749 | 1.558.601.270 |
| 2006 | 2.364.288.385 | 2.275.828.209 | 1.559.388.376 | 1.545.812.963 |
| 2007 | 2.431.304.066 | 2.362.488.482 | 1.705.662.043 | 1.686.437.535 |
| 2008 | 2.499.426.163 | 2.429.071.624 | 1.681.766.662 | 1.656.027.501 |

Übersicht über die
Geschäftsergebnisse

| Erträge aus Kapitalanlagen | Kapitalanlagen ohne Depotforderungen | Eigenkapital | Versicherungstechnische Brutorückstellungen | Geschäftsjahr |
|----------------------------|--------------------------------------|--------------|---|---------------|
| 164.777 | 4.674.871 | 1.173.296 | 5.499.509 | 1950 |
| 2.909.910 | 52.497.993 | 10.328.096 | 45.962.164 | 1960 |
| 10.136.798 | 174.476.159 | 43.485.374 | 181.823.036 | 1970 |
| 50.769.971 | 733.664.818 | 117.213.664 | 778.224.915 | 1980 |
| 63.617.215 | 814.155.157 | 125.547.721 | 865.608.582 | 1981 |
| 66.793.339 | 853.242.706 | 135.441.219 | 947.144.538 | 1982 |
| 70.615.434 | 927.493.490 | 144.388.827 | 1.033.841.144 | 1983 |
| 77.188.961 | 1.006.799.215 | 164.124.694 | 1.124.247.732 | 1984 |
| 85.162.071 | 1.117.540.541 | 173.532.464 | 1.255.500.885 | 1985 |
| 98.521.967 | 1.228.474.721 | 198.634.033 | 1.350.444.533 | 1986 |
| 101.608.929 | 1.355.148.903 | 231.932.451 | 1.426.120.859 | 1987 |
| 106.041.309 | 1.415.947.882 | 243.019.088 | 1.515.240.263 | 1988 |
| 127.018.726 | 1.490.927.830 | 264.888.739 | 1.586.281.075 | 1989 |
| 122.576.756 | 1.526.153.308 | 259.472.973 | 1.724.368.640 | 1990 |
| 135.225.049 | 1.615.237.693 | 259.380.378 | 1.933.714.784 | 1991 |
| 161.107.462 | 1.856.299.949 | 380.205.187 | 2.126.842.272 | 1992 |
| 176.612.164 | 2.047.924.896 | 415.909.117 | 2.347.671.695 | 1993 |
| 167.565.961 | 2.376.756.379 | 395.025.778 | 2.613.429.847 | 1994 |
| 200.540.627 | 2.802.047.048 | 527.050.967 | 2.861.917.856 | 1995 |
| 233.359.506 | 3.132.713.084 | 540.110.603 | 3.209.687.279 | 1996 |
| 257.768.006 | 3.347.929.101 | 546.461.412 | 3.436.418.285 | 1997 |
| 317.099.101 | 3.645.035.742 | 554.410.982 | 3.624.687.091 | 1998 |
| 338.404.781 | 3.645.903.080 | 582.571.208 | 3.736.940.750 | 1999 |
| 307.742.378 | 3.849.975.520 | 603.544.889 | 3.643.492.821 | 2000 |
| 365.225.871 | 4.073.654.643 | 624.024.276 | 3.889.042.794 | 2001 |
| 645.926.557 | 4.399.199.535 | 828.104.852 | 4.159.408.915 | 2002 |
| 407.394.789 | 4.583.065.476 | 627.177.242 | 4.443.215.014 | 2003 |
| 290.853.243 | 5.086.919.083 | 652.593.797 | 4.788.312.198 | 2004 |
| 343.055.766 | 5.655.525.302 | 686.920.024 | 5.249.991.306 | 2005 |
| 352.456.768 | 5.939.443.319 | 650.540.024 | 5.444.865.090 | 2006 |
| 419.937.337 | 6.299.081.710 | 650.540.024 | 5.745.292.079 | 2007 |
| 397.856.169 | 6.616.485.545 | 650.540.024 | 6.043.283.153 | 2008 |



**Förderung nachhaltiger
Waldwirtschaft**